Genussreich

BERGSTRASSE ERLEBEN

Ausgabe 11

100%IG VON DER BERGSTRASSE

Destillate von wenig bis hochprozentig

3 GEHEIMTIPPS VON ÜBER 30

Alte Burgen und Schlösser neu entdeckt

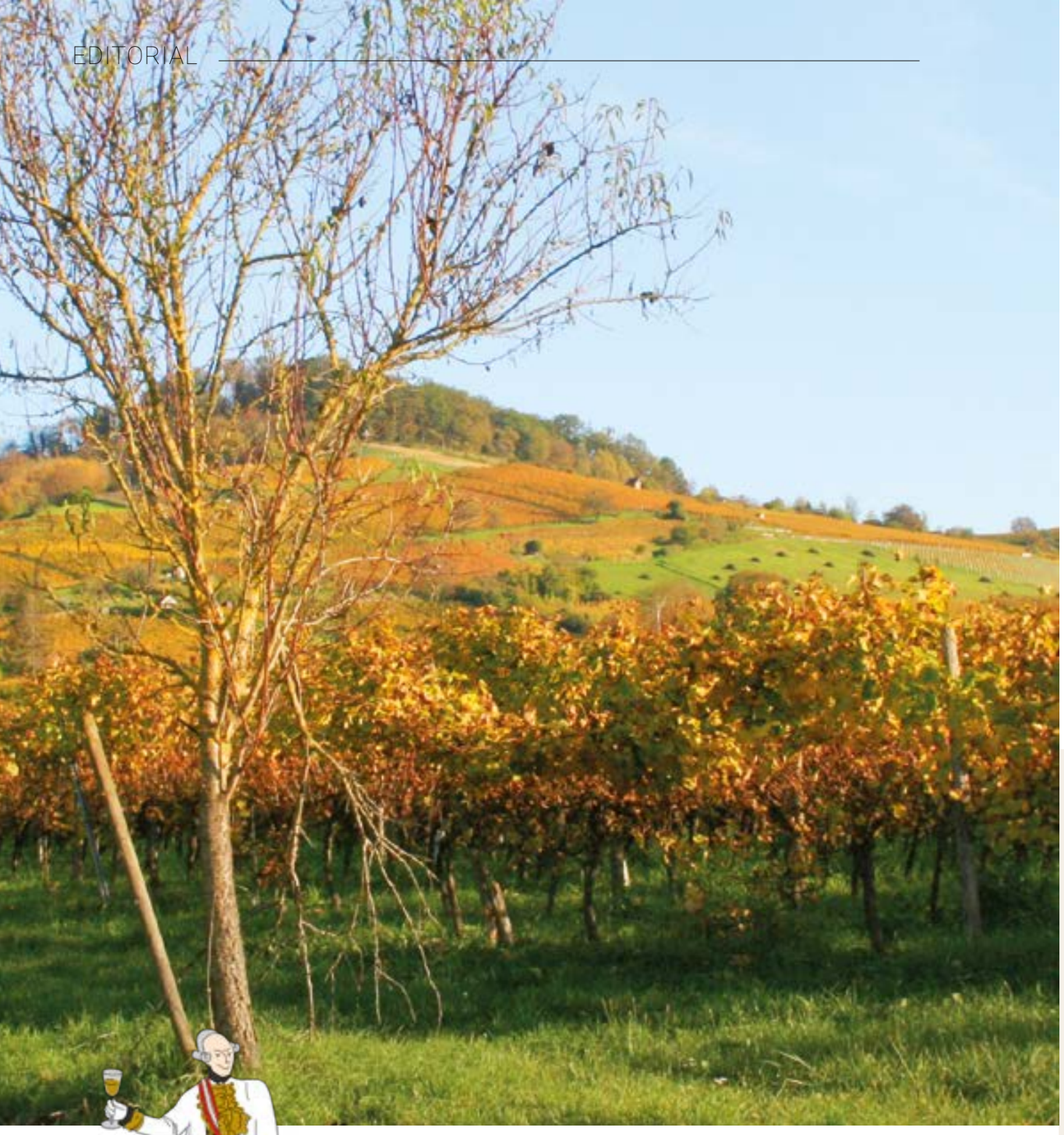
DIE GEOPARK-PFADE

Zu Fuß mehr über die Landschaft der Bergstraße erfahren

We are family: Weingut und Obsthof Raffl

Auf den Spuren der Nibelungen Sagenhaftes entdecken

7.000 Jahre altes Handwerk hilft Kulturlandschaft zu erhalten



„Hier fängt Deutschland an, Italien zu werden“

Kaiser Joseph II. auf seinem Weg nach Frankfurt

LA DOLCE VITA AN DER BERGSTRASSE

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Fans und Freunde der Bergstraße,

Maria Zimmermann, Vorsitzende und Thomas Herborn, 2. Vorsitzender Tourismus Service Bergstrasse e.V.

sind 100 Prozent Winterwetter für Sie erstrebenswert? Wünschen Sie sich Schnee, Regen und Wind von der Seite? Wenn Sie das eher verneinen, dann sind Sie bei uns richtig aufgehoben: Eisige Kälte werden Sie in der mild-klimatisierten Bergstraßen-Region eher seltener erleben. Noch bis in den späten Herbst laden Weinberge, Wälder, Wege und Pfade vielmehr zu ausgiebigen Spaziergängen oder Wanderungen ein. Später von Dezember bis Februar mag man etwas weiter östlich im Odenwald schon mal einen schneebedeckten Hügel zum Rodeln finden, bevor Anfang März bereits wieder die Mandelblüte an der Bergstraße Einzug hält.

In dieser Herbst-Winter-Ausgabe von „Genussreich Bergstraße erleben“ laden wir Sie ein, einmal wieder mannigfache Genüsse, Orte, Stätten und Ereignisse zu entdecken, die unsere Region zu bieten hat. Gerade auch in dieser Jahreszeit können Sie sich von Winzern, Wirten, Wohlfühloasen, Wirkstätten verwöhnen, verzaubern und begeistern lassen. So abwechslungsreich wie unsere schöne Heimat ist daher auch das Lesespektrum dieser Genussreich-Ausgabe: Breit gefächert präsentieren sich Ihnen historische Stätten, moderne Städte, überzeugte Erzeuger, natürliche Natur, weihnachtliche Events, Locations und noch so vieles mehr.

Viel Freude beim Lesen. Viel Vorfreude auf eine jederzeit wundervolle Zeit im Genussreich.

Maria Zimmermann
Vorsitzende
Tourismus Service Bergstrasse e.V.

Thomas Herborn
2. Vorsitzender
Tourismus Service Bergstrasse e.V.

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Bergstraße,

wenn die Tage kürzer und die Abende kühler werden, beginnt an der Bergstraße eine Zeit voller Behaglichkeit, duftender Aromen und verzaubernder Erlebnisse. Die Natur zieht sich langsam zurück, und zugleich erleben wir eine besondere Fülle: von regionalem Obst und Gemüse über handgemachte Spezialitäten bis hin zu traditionsreichen Festen und Bräuchen. Diese Ausgabe von *Genussreich – Bergstraße erleben* widmet sich den vielfältigen Seiten unserer Region in der kühlen Jahreszeit: Erntedanktraditionen und die feinen Destillate aus lokaler Produktion stehen ebenso im Mittelpunkt wie aktuelle Entwicklungen im Weinbau – etwa rund um die PIWI-Rebsorten.

Darüber hinaus können Sie historische Burgen neu entdecken, mehr über die Nibelungen an der Bergstraße erfahren oder sich von Winter- und Weihnachtsführungen inspirieren lassen. Die stimmungsvollen Weihnachtsmärkte, das Kunsthandwerk und die winterliche Landschaft laden zum Innehalten und Genießen ein – zum Beispiel bei einem Spaziergang auf dem Blütenweg zwischen Heppenheim und Weinheim oder entlang der Geopfad-Strecken.

Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst von der Vielfalt an der Bergstraße zu überzeugen. Erleben Sie das, was unsere Region so besonders macht: die Verbindung von Genuss, Kultur, Natur und Gemeinschaft.
Herzlichst,
Ihr

Christian Engelhardt
Landrat Kreis Bergstraße

Christian Engelhardt
Landrat Kreis Bergstraße

HEIDELBERGER SCHLOSS

INHALT

SIE MÖCHTEN UNSER MAGAZIN Genussreich REGELMÄSSIG BEZIEHEN? Dann senden Sie uns einfach Ihre Anschrift per Mail an: info@diebergstrasse.de

EDITORIAL

2-3 La Dolce Vita an der Bergstraße

3 Grußwort Landrat Christian Engelhardt

4-5 Inhaltsübersicht

WEIN & GENUSS

6-9 Gelbrot, Rostbraun, Bronze, Gold: die Bergstraße in herbstlicher Vielfalt genießen

10-11 We are family: Zu Gast beim Weingut und Obsthof Raffl

12-13 Destillate von wenig bis hochprozentig: 100%ig von der Bergstraße

14-15 PIWIs erobern die Bergstraße, machen sich breit und leisten Widerstand

16-17 Impression

STÄDTE & KULTUR

18-19 Kunst und Handwerk mit Tradition und Charme

20-21 Alte Burgen und Schlösser neu entdeckt: 3 Geheimtipps von über 30

22-23 Auf den Spuren der Nibelungen Sagenhaftes entdecken

24-25 Winterfeeling & Weihnachtsstimmung: mal geführt, aber vor allem gefühlt!

26-27 Aus Genussreich wird Facettenreich: Advent, Advent… an der Bergstraße.

28-29 Universitätsstadt Heidelberg, Wissenschaftsstadt Darmstadt

30 Mit Bildern Emotionen wecken

AKTIV & NATUR

31-33 Zu Fuß mehr über die Landschaft der Bergstraße erfahren: Die Geopark-Pfade

34-35 Der Bensheimer Brunnenweg: Vom Wasserspender zur grünen Oase

36-37 7.000 Jahre altes Handwerk hilft Kulturlandschaft zu erhalten

38-39 Körper und Seele treiben lassen. Baden im reinsten Vergnügen!

40-41 Wandern in zwei Europäischen Weinbauzonen

42 Übersichtskarte Genussreich Bergstraße

43 Impressum

44 Die neue Webseite fürs „Genussreich“

ERNTEDANK

Schon in vorchristlicher Zeit haben sich die Menschen bei den Göttern für gute Ernte bedankt, nahmen sie doch den Zyklus von Saat und Ernte, Hitze und Kälte, Hunger und Überfluss viel intensiver wahr als wir heute. Fortgesetzt in christlicher Tradition, bei der am letzten Oktobersonntag Erntedankgottesdienste stattfinden, entwickelten sich in ländlichen Regionen diverse Brauchtümer rund um Erntedank: Herbstliche Märkte, Umzüge mit geschmückten Wagen, geflochtenen Strohkronen und brennenden Strohpuppen auf den Feldern.

Gewinnt „der Ernte Dank“ mit Blick auf die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels nicht immer mehr an Bedeutung? Die Verbrennung von Strohpuppen ist da vermutlich kontraproduktiv, das gemeinsame Danken und Feiern jedoch heute und in Zukunft eine wert- und sinnvolle Tradition. Erleben Sie im Herbst, was die Bergstraße mit ihrer vielfältigen Landwirtschaft, ihrem Gemüse-, Obst- und Weinanbau zu bieten hat.

Gelbrot, Rostbraun, Bronze, Gold:
die Bergstraße in herbstlicher Vielfalt genießen

Wenn sich der Sommer dem Ende neigt, kann man sich an der Bergstraße gut und gerne vor den Farben der Natur verneigen. Der Wald wechselt von Grün zu Bunt. Die Weinberge leuchten Rostbraun bis Bronzen. Die oft noch warme Herbstsonne wirft goldenes Licht auf Städte, Gemeinden, Felder und Wiesen. Erntedank wird zelebriert, regionale Erzeugnisse auf zahlreichen Märkten in Hülle und Fülle präsentiert.

Das Erntedankfest an der Bergstraße ist lebendige Tradition und vereint religiöse und regionale Aspekte. Zu Erntedank-Gottesdiensten werden die Kirchen mit Feldfrüchten, Getreide, Obst und Brot geschmückt. Zahlreiche Gemeinden nutzen den Anlass vor allem auch, um Spenden für Bedürftige zu sammeln. Andere alte Bräuche variieren von Ort zu Ort: So werden mancherorts Erntepuppen und Erntekronen aus Getreideähren geflochten, auf abgeernteten Feldern aufgestellt oder wie in Bensheim-Schwanheim traditionell beim Umzug der „Sichelhenk" mitgeführt.

WO & WANN?

Regionale Wochenmärkte unter www.diebergstrasse.de „Veranstaltungstipps“

Erntefrisch vom Feld prägt herbstliches Saisongemüse das Marktangebot. Große Wochenmärkte wie in Darmstadt und Heidelberg, aber auch die kleineren Ausgaben vielerorts, laden zum Bummeln und Kaufen ein. Erst schön fürs Auge und dann noch ganz schön gesund: die immunsystemstärkende, wissenschaftlich belegte Wirkung heimischer Gemüsesorten! Gerne stellen wir hier einige Vertreter der Wochenmarktvielfalt an der Bergstraße vor – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Blumenkohl: Geerntet wird der Blumenkohl vor allem von September bis Oktober. Er ist vielfältig verwertbar, gilt als sehr kalorienarm und gleichzeitig nährstoffreich. Im Gegensatz zu anderen Kohlsorten ist Blumenkohl leicht zu verdauen und somit auch als Schonkost geeignet.

Kürbis: Herbstliche Küche nicht ohne Kürbis! In allen möglichen Größen, Farben und Formen bereichert er kalorienarm etliche Vor- und Hauptspeisen. Kürbis enthält wertvolle Mineralien wie Kalium und Eisen. Getrocknet, geröstet oder gepresst werden Kürbiskerne zu Lecker-Snack oder reichhaltigem Öl.

Rosenkohl: Das wahre Wintergemüse wird von September bis März geerntet. Es liefert viel Vitamin C und ist reich an Kalium, Calcium und Eisen. Ist gut fürs Blut, den Cholesterinspiegel und das Immunsystem.

Rote Bete: Auch Rote Rübe genannt steckt die Bete voller Mineralien und Vitaminen. Sie besteht zu etwa 90 Prozent aus Wasser, ist reich an Magnesium, Folsäure und Eisen. Dank der intensiven Farbe und des süß-säuerlichen Geschmacks eignet sich Rote Bete für Salate, als Beilage zu Fleisch oder als fleischlose Carpaccio-Variante.

Schwarzwurzel: Sie wird auch als Winterspargel bezeichnet. Dieses kalorienarme Wurzelgemüse enthält jede Menge Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe und passt als angenehm nussig schmeckende Beilage zu vielen herbstlichen Gerichten.

Steckrüben: Egal ob in der Suppe, als Beilage oder als Püree: Steckrüben sind vielseitig einsetzbar und schmecken angenehm mild. Sie liefern mehr Calcium und Vitamin C als Kartoffeln und sind vergleichsweise kohlenhydratarm.

Weißkohl: Besonders in den dunklen Monaten ist die Kohlsorte ideal, um das Immunsystem zu stärken. Denn Weißkohl enthält reichlich Vitamin C, allerdings nur im gekochten Zustand.

Wirsing: Der Wirsingkohl wird bis in den Februar geerntet. Er sollte immer gekocht, gegart oder gedünstet gegessen werden. Wirsingkohl gilt als guter Nährstofflieferant. Er hat einen hohen Vitamin-C-Gehalt und enthält viele Ballaststoffe, was die Verdauung anregt und sättigend wirkt.

ERNTEDANK MIT NOCH MEHR VIELFALT

Apfel, Birne oder Quitte: Beim Obst runden auch „alte Sorten“ das geschmackvolle Angebot der Wochenmärkte ab. Hinzu kommen Trauben, Walnüsse, Mandeln und Esskastanien. Dazu mal eine erfrischende Sanddorn-Saftschorle oder einen leckeren Holunderbeersaft verkosten. Man muss die leckere Vielfalt einfach erlebt haben – im Genussreich Bergstraße.

DEKO TIPP

HERBSTLAUB TROCKNEN

Windlicht oder Fensterbild? Mit getrocknetem, gepresstem Blattwerk lässt sich tolle Herbst-Deko gestalten. Hier ein paar Tipps zum guten Gelingen! Verwenden Sie ausschließlich makellose Blätter ohne Risse, Löcher, Schrammen. Auf keinen Fall Blätter, die feucht oder nass von Tau, Frost, oder Regen sind. Zum Pressen verwenden Sie am besten ein dickes Buch. Saugfähiges Material wie Zeitungspapier unterstützt den Trocknungsprozess.

SO GEHT'S: Öffnen Sie ein Buch in der Mitte und legen Sie eine Seite zweilagig mit Zeitungspapier aus. Legen Sie die Blätter auf das Zeitungspapier und achten Sie darauf, dass sie sich nicht überlappen – am besten mittig auf der Seite und nicht an den Rändern, damit sie gleichmäßig gepresst werden. Legen Sie auf die Blätter zwei weitere Lagen Zeitungspapier und klappen Sie das Buch vorsichtig zu. Lagern Sie das Buch an einem trockenen Ort und beschweren Sie es mit weiteren Büchern. Es dauert ca. zwei bis drei Wochen, bis die Blätter gepresst und getrocknet sind. Kontrollieren Sie regelmäßig und tauschen Sie das Zeitungspapier aus, wenn es feucht geworden ist.

Thanksgiving

Das Fest „mit dem Truthahn“ wird in den USA/Kanada begangen und weicht stark von unserer Erntedank-Tradition ab. So ist in den USA Thanksgiving staatlicher Feiertag und wichtigstes Familienfest im Jahr. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Essen und hierbei meist ein „geflügelter Protagonist“. Wie viele Abertausende Truthähne jährlich feierlich verspeist werden, sei dahingestellt. Obwohl bei uns in Deutschland Weihnachtsgans oder Entenbraten als traditionelle Festessen nach wie vor vorne liegen, findet auch der Truthahn als Braten immer mehr Anhänger. Er überzeugt vor allem durch sein – vergleichsweise – fettarmes Fleisch und den milderen Geschmack.

REZEPT-TIPP

Truthahn aus dem Ofen

Zutaten (für 10 Personen):

Für den Truthahn:		**Für die Garnitur:**		**Für die Füllung:**	
1	Truthahn (ca. 5 kg)	1 Bund	Suppengemüse	100 g	Walnüsse
	Salz/Pfeffer	125 g	Bacon	250 g	Trockenobst
4 EL	weiche Butter	30 ml	Gemüsebrühe		
2 EL	Rosmarin, gehackt	200 ml	Weißwein		
2 EL	Thymian, gehackt				

Nährwerte pro Portion/Stk:
Energie: 675 kcal
Eiweiß: 55,3 g
Kohlenhydrate: 21,2 g
Fett: 38,5 g
(davon gesättigte: 10,9 g
ungesättigte: 27,6 g)

Zubereitung (ca. 5,5 Stunden inkl. Backzeit):

1. Bei tiefgekühltem Truthahn: vorab je nach Größe 2-3 Tage im Kühlschrank auftauen lassen.
2. Innereien aus der Bauchhöhle entfernen. Den Truthahn innen und außen mit Wasser abspülen, trocken tupfen und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Füllung in die Bauchöffnung geben. Mit Zahnstochern die Seite der Öffnung verschließen und mit Küchengarn fest verschnüren. Die Keulen ebenfalls zusammenbinden.
3. Butter mit Rosmarin und Thymian vermischen; mit etwas Salz und Pfeffer abschmecken. Am Brustbein die Haut leicht vom Fleisch lösen; Kräuterbutter zwischen Haut und Fleisch einstreichen.
4. Den Truthahn mit der Brust nach oben in einen Bräter legen. Suppengemüse grob schneiden und um den Truthahn verteilen. Bacon auf der Brust verteilen und mit Gemüsebrühe und Weißwein begießen. Das Ganze mit etwas Alufolie abdecken und diese mit einem Messer ein bis zwei Mal einstechen, damit der Dampf entweichen kann.
5. Den zuvor auf 200°C vorgeheizten Backofen (Umluft: 180°C, Gas: Stufe 3) nun auf ca. 160°C (Umluft: 140°C, Gas: Stufe 1-2) runterschalten. Den Bräter in den Ofen geben. Bei einem Gewicht von 5 kg ca. 4,5 bis 5 Stunden (man rechnet ca. 1 Stunde pro Kilo) braten. Alle 30 Minuten den Truthahn mit Brühe übergießen.
6. 30 Minuten vor Ende der Garzeit Alufolie und Bacon entfernen, den Ofen auf 200°C (Umluft: 180°C, Gas: Stufe 3) stellen, damit die Haut knusprig wird. Ca. 20 Minuten vor dem Servieren den Truthahn aus dem Ofen nehmen und mit Alufolie bedeckt ruhen lassen. Den Bratensatz durch ein Sieb geben und daraus eine Sauce kochen.

WEINEMPFEHLUNG:
Dazu bieten sich ein Bergsträßer Grauer Burgunder und Chardonnay an. Oder probieren Sie mal Souvignier Gris (Piwi-Wein).

We are family:
Zu Gast beim Weingut und Obsthof Raffl

Herz, Hand und Sachverstand! Das alles zählt und wirkt zusammen, wenn alles in allem erfolgreich betrieben werden soll. Als Weingut, Obsthof, Event-Location sowie Ferienwohnung-Vermietung in einem hat sich der **Familienbetrieb Raffl** längst als feste Größe an der Bergstraße etabliert. Fast fünf Jahrzehnte liegen zwischen den Anfängen und dem Heute mit drei engagierten Generationen, die eng zusammenarbeiten und -halten.

Schöne Geschichte: Mutter Anneliese, eine waschechte Weinheimerin, verliebte sich einst in den Südtiroler Toni Raffl, der 1977 nach Deutschland auswanderte. Und es war tatsächlich nur ein schlichter Kuhstall, aus dem das Paar einen vielfältigen Mischbetrieb mit Ackerbau-, Wein- und Obstanbau erschuf. Ab 1980 erfolgte nach und nach die Umwandlung in einen Selbstvermarktungsbetrieb. Seit 2001 werden auch die Trauben, die zuvor an die Winzergenossenschaft in Wiesloch geliefert wurden, in Eigenregie zu Weiß- und Rotweinen sowie Secco verarbeitet und vermarktet.

Der Familienbetrieb verfügt heute über insgesamt stattliche 27 ha Fläche: Davon 8 ha Reben, 5 ha Obst sowie 14 ha Ackerbau mit Getreide und Mais – als Steckenpferd von Anneliese Raffl. Gemeinsam mit ihrem Mann Toni verantwortet sie die Wein- und Ackerbauarbeiten. Sohn Markus mit Töchtern Julia und Lena obliegt der Verkauf des Obstes an den Großhandel, das Marketing und die Betreuung der Weinausschankwagen, die auf Stadtfesten, Kerwen, Konzerten und Co. im Einsatz sind und auch individuell gebucht werden können. Sohn Michael Raffl ist Weinküfer. Sein „Herz und Verstand“ sind nicht nur im Keller bei der Weinherstellung, sondern auch bei der Organisation des Hofladens gefragt. Nicht zuletzt kümmert sich der emsige Raffl-Clan auch um zwei Ferienwohnungen für 2-3 Personen, die für Urlaubsaufenthalte an der schönen Bergstraße oder auch langfristiger angemietet werden können.

Besondere Herzensangelegenheit der Familie ist der Weinbau. Raffl-Weine haben einen hohen Qualitätsstandard; es werden gehaltvolle Rot- und Weißweine nach sorgfältiger Auswahl und mit Sachverstand produziert. Beste Lagen in Hohensachsen, Lützelsachsen und Großsachsen sind Garanten für gute Erträge. Angebaut werden die Sorten Müller-Thurgau, Riesling, Weißburgunder, Gewürztraminer, Ruländer (Grauburgunder), Chardonnay, Spätburgunder, Solaris, Dornfelder und Lemberger. Einen besonderen Ehrenpreis, die Goldmedaille „Top Ten“, erzielte die aus Spätburgundertrauben des Lützelsachsener Stephansberg 2018 gekelterte und im Eichenfass gereifte Spätlese, die damit zu den 10 besten unter hunderten von Rotweinen in Baden gehört. Finden Sie ihren Raffl Lieblingswein einfach bei einer gemütlichen Weinprobe. Zum Wohl!

DIE EVENT-LOCATION: „TÖRGGELESTUBE“

Klingt nach Südtirol, kommt auch daher: Das „Törggelen“ ist ein traditioneller Südtiroler Herbstbrauch, der mit Wandern, Weinproben und deftigen, bäuerlichen Speisen in urigen Buschenschänken und Bauernhöfen verbunden ist. Toni Raffl ist es zu verdanken, dass solche Geselligkeit auch an der Bergstraße einen würdigen Rahmen gefunden hat. In uriger Atmosphäre finden in der Törggelestube über das ganze Jahr Veranstaltungen wie beispielsweise Themenabende oder die beliebten Weinproben für bis zu 65 Personen statt. Auch kann die Törggelestube als Eventlocation für private Feiern angemietet werden.

DER HOFLADEN

Seit mehr als 25 Jahren bringt Hingabe und Erfahrung der Familie beim Obstanbau besonders gute Fruchtergebnisse hervor, wovon man sich beim Einkauf im Hofladen überzeugen kann. Neben eigenem Obst – Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Pfirsiche, Äpfel, Zwetschgen, süße und saure Kirschen – wird auch knackiges Gemüse von Bergsträßer Partnern angeboten. Gurken, diverse Salate, Tomaten, Kohlgemüse und frischer Spargel stammen ebenso aus der Region wie verschiedene Milchprodukte, Hausmacher Wurst, Schinken, Honig und legefrische Eier. Einfach mal reinschauen – Sie werden herzlich gerne beraten und bedient!
www.raffl.de

Destillate von wenig bis hochprozentig: 100%ig von der Bergstraße

Erst sind es die frühen Früchtchen wie Erdbeere und Himbeere. Dann Brombeere, Kirsche, Pfirsich, Aprikose oder Mirabelle; im Herbst schließlich sonnengereiftes Kernobst wie Apfel, Birne oder Quitte. Dazu gesellen sich Kräuter, Nüsse und natürlich Trauben! An der Bergstraße wächst und gedeiht ein Potpourri an Köstlichkeiten, das mancherorts sogar noch „selbstgebrannt“ und zu wohlmundenden Destillaten verarbeitet wird.

Nicht nur aus Traubentrester wird in der Region Hochprozentiges gewonnen; auch der regionale Obstanbau und die sonnenverwöhnte Natur liefern hochwertige Grundstoffe für diverse edle Geiste, Brände und Liköre. Entdecken Sie unsere Destillate, ob 15% oder 40%, und schmecken Sie 100%ig den kleinen, feinen Unterschied von und an der Bergstraße!

Unsere „Geiste“: Für Kenner und Genießer ist es nichts Neues. „Geist“ wird durch Einmaischen und Destillieren von frischen, unvergorenen Früchten oder anderen aromatischen Zutaten wie Kräutern oder auch Nüssen hergestellt. Im Gegensatz zum Obstbrand, bei dem der Alkohol durch die Fermentation des Fruchtzuckers gewonnen wird. Beim Geist hingegen wird der Alkohol durch Zugabe von externem Alkohol zu einer Maische aus frischen Früchten oder Botanicals extrahiert. Ein guter Geist muss mindestens 37,5% Alkohol enthalten und darf auf keinen Fall durch naturidentische, natürliche oder künstliche Aromastoffe ersetzt werden.

Unsere „Brände“: Obstbrand (Obstler) wird ausschließlich aus Früchten hergestellt. Beliebt sind vor allem Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen. Typische Vertreter: Williamsbirnenbrand (Willi), Kirschwasser oder Zwetschgenwasser. Der Produktionsprozess umfasst die Fermentation des Obstes, gefolgt von einer Destillation. Was Obstbrände so besonders macht, ist nicht nur die sorgfältige Auswahl der Früchte, sondern vor allem die Kunst, das einzigartige Aroma und den Geschmack der verwendeten Frucht zu bewahren.

Unsere „Liköre“: Der Hauptunterschied zwischen Schnaps (Geist/Brand) und Likör liegt natürlich im Zuckergehalt und in der Herstellungsmethode. Schnaps ist eine Spirituose mit hohem Alkoholgehalt, Liköre hingegen haben einen niedrigeren Alkoholgehalt. Sie werden durch Mischen von Alkohol mit Aromen, Zucker und anderen Zutaten hergestellt und haben einen Zuckergehalt von mindestens 100 Gramm pro Liter.

Unsere „Tresterbrände“: Ganz klar eine Spirituose, die aus vergorenem Traubentrester destilliert wird, also den Press-Rückständen der eingemaischten Trauben (einschließlich Schalen, Kernen und teilweise Stängeln). Durch die nachhaltige Verwendung des Tresters als „Abfallprodukt“ der Weinproduktion entstehen so – quasi im Recycling-Verfahren – hervorragende Brände aus verschiedenen Rebsorten vom Riesling bis zum Goldmuskateller.

Brennereien an der Bergstraße – warum in die Ferne schweifen? Zugegeben ist man weiter südlich am Oberrhein im Ortenaukreis mächtig stolz auf die höchste Brennereidichte in ganz Deutschland. Doch auch im badischen Teil der Bergstraße wird noch „Selbstgebranntes“ in feinster Qualität hergestellt. So sind das Weingut Kippenhan/Weinheim, der Obsthof Volk/Hirschberg und das Weingut Bauer/Heidelberg für ihre edlen Brände und Liköre bekannt und geschätzt.

FÜR SIE „DESTILLIERT“: EINE AUSWAHL AN DESTILLATEN

Weingut/Obsthof	Geiste & Brände
Weingut Simon-Bürkle Zwingenberg	Tresterbrand
Weingut Rothweiler Bensheim-Auerbach	Edelweinbrand, Tresterbrand, Apfelbrand, Quittenwasser, Schattenmorelle, Reineclaude, Aprikose, Birne, Himbeere, Zwetschge, Mirabelle, Schlehe, Schwarze Johannisbeere, Haselnuss
Weingut der Stadt Bensheim	Tresterbrand Barrique
Bergsträßer Winzer eG Heppenheim	Spätburgunder Weinhefebrand, Goldmuskateller Tresterbrand, Alter Riesling Weinbrand
Weingut Freiberger Heppenheim	Bergsträßer Hefeweinbrand aus Rieslinghefe, Tresterbrände vom Spätburgunder, Gewürztraminer und Riesling
Weingut Edling Rossdorf	Tresterbrand vom Grauburgunder und Muskateller, Apfelbrand, Birnenbrand, Zwetschgenbrand, Mirabellenbrand
Weingut Brücke-Ohl Groß Umstadt	Tresterbrand aus Riesling, Spätburgunder, Gewürztraminer
Weingut Kippenhan Weinheim **EIGENE BRENNEREI**	Mirabellenbrand, Zwetschgenbrand, Gewürztraminerbrand, Tresterbrand, Apfelbrand, Kirschwasser, Williams Christ Birnenbrand, Kräuterbrand, Weinbrand
Obsthof Volk Hirschberg **EIGENE BRENNEREI**	Weinhefebrand, Obstbrand, verschiedene Apfelbrände, Kräuterbrand, Birnenbrand, Traubenbrand, Mirabellenwasser, Kirschwasser, Erdbeergeist, Brombeergeist, Pfirsischwasser, Topinambur-Brand, Sauerkirschwasser
Weingut Bauer Heidelberg **EIGENE BRENNEREI**	Williams Christ Birnenbrand, Apfelbrand, Kirschwasser, Mirabellenwasser, Himbeergeist, Tresterbrand, Obstler aus Birnen und Äpfeln, Pfirsichbrand, Sauerkirschbrand, Waldhimbeergeist, Haselnussgeist, Heidelbeergeist, Weinbrand, Reinsortiger Tresterbrand aus verschiedenen Rebsorten u.a. Gewürztraminer, Weißburgunder

„Die Zukunft bringt neue Sorten hervor. Welche sich durchsetzen, bestimmt der Weinkonsument“

PIWIs erobern die Bergstraße, machen sich breit und leisten Widerstand

TIPP

Einfach ausprobieren – ohne Vorbehalt. Nur so finden Sie Ihren Lieblings-PIWI.

Die robusten, innovativen PIWI-Rebsorten sind eine naheliegende Ergänzung zu herkömmlichen, traditionellen Rebsorten. Ihre besonderen Qualitäten und starke Aromen stellen sie auch als verlässliche Cuvée-Partner unter Beweis. Heute dominiert noch Souvignier Gris – manch andere Rebsorte wird sicher auch bald von sich reden machen. Mehr Infos zu den „Kreuzzüglern“ gewünscht? Rebschulen, Winzer und Weinfachgeschäfte der Bergstraße geben gerne Auskunft.

„Der Trend liegt eher bei weißen PIWIs; sie werden immer mehr Anklang finden – bei Konsumenten und Winzern.“

DER „KREUZZUG“ DER PIWIS

So bekommt das Wort „Kreuzzug“ wortwörtlich einen guten Beigeschmack: PIWI-Reben, die nicht durch den Einsatz der Genschere im Labor, sondern durch gezielte Kreuzung (Züchtung und Selektion) entstehen, machen sich immer mehr auch in der Weinregion Bergstraße breit. Schließlich weisen sie eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten auf und ermöglichen eine deutliche Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln.

DIE PIWIS DER BERGSTRASSE – VIELE SORTEN, STARKE CHARAKTERE*

DIE WEISSEN

Rebsorte	Charakteristika / Bemerkungen	Ähnelt /geschmacklich
Souvignier Gris	Kräftig-stoffig. Neutraler oder leicht fruchtiger Charakter. Ähnelt duftigem Weiß- und Grauburgunder; bei betonter Säure Chardonnay.	Burgunderarten
Sauvignac	Fruchtig. Erinnert je nach Reifegrad, Ausbaustil und Hefeeinsatz an Riesling-Aromen (Aprikose/reifer Apfel); bei reduktivem Ausbau an Citrus/schwarze Johannisbeere.	Sauvignon Blanc
Cabernet Blanc	Grün-würzig. Vegetabile Aromatik von grünem Gras, Stachelbeere, Artischocke, schwarze Johannisbeere. Bei Trauben-Vollreife Maracuja, Litschi, rote Paprika, Wiesenkräuter.	Sauvignon Blanc
Solaris und Calardis Soleil NEWCOMER	Fruchtig-gehaltvoll. Hat Potential für “Federweißen” aber auch häufig als edelsüße Weine ausgebaut, bis hin zum Cuvée-Partner für Riesling oder Burgundersorten.	Je nach Ausbauart: Chardonnay oder Sauvignon Blanc
Muscaris	Kräftig-stoffig. Kräftige Säure sowie von Muskatnoten bestimmtes, intensives Bouquet. Den Muskatnoten schließen sich in der Regel rauchige Noten an.	Muskateller
Sauvitage	Elegante Weine. Sie vereinen die trendigen Eigenschaften der Elternsorten Sauvignon Blanc, Grauburgunder und Riesling.	Je nach Ausbauart: Sauvignon Blanc oder Riesling
Calardis Blanc NEWCOMER	Fruchtig-feinwürzig. Finessreiches Aroma, das sich durch eine spritzig reife Säure bei moderatem Alkoholgehalt auszeichnet.	Riesling
Johanniter	Kräftig-fruchtig. Die Säure ist eher weich mit pikanten Noten von Melone und Birne oder Mandarine.	Zwischen Riesling und Burgunder
Blütenmuskateller	Voll-blütig: Liefert intensivere und üppigere Weine als Gelber Muskateller. Geeignet für die Süßweinerzeugung. Hauptaroma in Richtung Blütenduft (Holunder bis Linde).	Muskateller
Fidelio	Fruchtig-duftig mit Aromen von Veilchen, Rosen, jedoch auch Quitte und Zitrusfrüchte	Riesling
Felicia	Fruchtig-blumig mit dezentem Muskataroma	Müller-Thurgau

*Quellen: www.traubenshow.de I www.rebschule-freytag.de

DIE ROTEN

Rebsorte	Charakteristika / Bemerkungen	Ähnelt /geschmacklich
Cabernet Cortis	Würzig-kräuterig. Typischer Cabernet Sauvignon Charakter. Tanninreich mit Aromen von schwarzem Pfeffer, Paprika und schwarzen Beerenfrüchten.	Cabernet Sauvignon
Divico NEWCOMER	Kräftiger Qualitäts-Rotwein, intensiv dunkelrot, würzig-fruchtige Beerenaromatik, für den Barrique-Ausbau geeignet	Gamaret, Südländischer Weintyp
Calardis Royal NEWCOMER	Körperreicher Rotwein mit kräftiger Note von Beerenfrüchten Die Sorte hat Cabernet, Merlot, Grenache, Alicante und Portugieser im Erbgut	Südländischer Typ
Regent	Häufigste Piwi-Rotweinsorte Deutschlandweit und an der Bergstraße, dunkler, stoffiger Rotwein	Mediterrane Weine
Cabernet Jura	Dunkle, rubinrote Farbe. Angenehm aromatischer Geschmack. Teils muskatartige Note, die gerade in Rosé-Weinen gut ankommt.	Südländischer Weintyp
Laurot	Komplex-würzig. Würzige Wildkirschen-/Waldbeeren Aromatik mit weichen Tanninen.	Merlot St. Laurent
Pinotin	Mild, warm. Zeichnet sich durch rubinrote Farbe aus. Im Duft erinnert er an schwarze Kirschen.	Regent
Satin Noir	Voll-reif-dunkel. Die Aromen erinnern an reife Brombeeren, schwarzen Pfeffer und dunkle Schokolade mit Anklängen von Zigarre, Leder und Zedernholz.	Cabernet Sauvignon
Levitage	Vollmundig, füllig: Farbstark in internationaler Stilistik. Charakteristische Aromen von Kirschen und Beeren.	Dornfelder

„Durch Einsparung von Pflanzenschutzmaßnahmen wird die Umwelt geschont, der Co_2 Fußabdruck verbessert und Erhalt der Kulturlandschaft unterstützt.“

Alle Zitate von Anja Antes-Breit, Rebschule Antes in Heppenheim/Bergstraße

Der Herbst vertieft
den Sommer.

Manfred Hinrich (1926 - 2015)

KIEFERNHAIN BEI LORSCH

Kunst und Handwerk
mit Tradition und Charme

Kunst & Handwerk
Orte & Termine:
www.diebergstrasse.de
„Veranstaltungstipps“

Von Nord nach Süd – wie auf einer Perlenkette aufgereiht – laden kunterbunte Märkte an der Bergstraße zum Stöbern und Staunen ein. Nicht nur heimisches Kunsthandwerk präsentiert sein Angebot; auch Künstler aus ganz Deutschland zieht es in die Region, um ihre Erzeugnisse auf großer „Bühne“ wie in Darmstadt oder im charmanten Ambiente des Staatsparks Fürstenlager darzubieten.

Eine große „Bühne“ für Künstler aus nah und fern bietet der traditionelle Kunsthandwerkermarkt in **Darmstadt**. Hier kann man den Künstlern beim „Werkeln“ über die Schulter blicken und die außergewöhnliche Handwerkskunst erwerben. Es wird genäht, geschraubt, gefädelt oder an Skulpturen gearbeitet. Der Kunsthandwerksmarkt in **Seeheim-Jugenheim** hingegen versteht sich als Ideenschmiede für vorwiegend regionale Kunsthandwerker. Angeboten werden handgefertigte Unikate wie Filz- und Häkelsachen, Schmuck, Tücher und vieles mehr. Seit 1999 organisiert der Geschichtsverein von **Zwingenberg** in der historischen Scheuergasse sowie im Stadtpark entlang der alten Stadtmauer einen Bauern- und Handwerkermarkt als bunte Mischung aus althergebrachter Handwerkskunst und modernem Kunsthandwerk. Die **Kunstmeile Bensheim** zählt seit Jahren zu den publikumsträchtigen Veranstaltungen in der Innenstadt. Als Plattform für hochwertiges Kunsthandwerk hat sich die Veranstaltung an einen erstklassigen Ruf über die Stadtgrenzen hinaus erworben. In **Einhausen** findet jährlich am zweiten Novemberwochenende der Hobbykünstlermarkt statt. Etwas ganz Besonderes bietet auch die Verwaltung des Unesco Weltkulturerbes **Kloster Lorsch** mit ihren historischen Handwerk-Workshops mehrmals jährlich an. Am ersten Sonntag im Juli öffnen in **Lampertheim** Höfe und Gärten ihre Tore. Präsentiert werden Kunst- und Flohmarkt-Schätze, ergänzt durch musikalische Darbietungen und Vorführungen. Im Rahmen des **Heidelberger Herbstes** laden der Kunsthandwerker- und Warenmarkt entlang der Hauptstraße und der beliebte Flohmarkt in kleinen Altstadtgassen und am Neckarufer zum Stöbern und Staunen ein.

DREIFACH KUNST MIT CHARME IM STAATSPARK FÜRSTENLAGER

Im romantischen Staatspark Fürstenlager in Bensheim-Auerbach finden übers Jahr verteilt gleich drei Kunsthandwerkermärkte statt. Stets verbunden mit Kulinarik und leiblichen Genüssen ziehen die liebevoll inszenierten Events immer mehr Kunstliebhaber und -interessierte Besucher an.

„TAUSENDSCHÖÖN!“ IM FRÜHJAHR:

Zum Frühlingsanfang treffen sich Künstler und Kunsthandwerker im ergrünenden und erblühenden Staatspark und zeigen die in ihren Ateliers gefertigten Unikate. Als Besucher treffen Sie auf immer wieder neues, kreatives, handwerklich Feines – ob schönes Kunsthandwerk oder Bildende und Angewandte Kunst. Die teilnehmenden Ausstellerinnen und Aussteller können dabei von Jahr zu Jahr wechseln. So gibt es auch immer wieder mal „Newcomer“, die mit ihren Erzeugnissen überraschen und begeistern.

„MIRABEL & APFELROT“ IM HERBST:

Das Barock der Jahreszeiten! Gerüche, Licht und Stimmungen regen alle Sinne an. Der Kunsthandwerkermarkt „Mirabel & Apfelrot“ widmet sich sowohl der Kunst als auch dem Genuss. Denn nicht nur die Herstellung von Aquarellen, Fotografien, Zeichnungen, Drucken etc., sondern auch die Erzeugung ungewöhnlicher Köstlichkeiten ist Kunst. Es geht um die Liebe zu Materialien, Verarbeitung und ansprechender Präsentation. Herausragendes Handwerk, so üppig wie die Jahreszeit, sorgt für einen unterhaltsamen Aufenthalt.

„DIE KÜNSTLERWEIHNACHT“ IM WINTER:

Für zahlreiche Stammgäste ein Muss, für Neuentdecker ein „Wird-zum-Muss“: Die Künstlerweihnacht sorgt mit exquisiten Angeboten und Genuss pur für reines Wohlbehagen. Am 2. und 3. Advent präsentieren die Aussteller schöne Dinge aus Bildender Kunst und Kunsthandwerk – so manch zauberhaftes Weihnachtsgeschenk lässt sich finden und käuflich erwerben. Mit Punsch, Glühwein, Gebäck, Süßem und Salzigem aus dem Wachhäuschen, dem Stallbauzauber, dem Kiosk und dem Restaurant Fürstenlager ist fürs leibliche Wohl gesorgt.

Tiefburg, Heidelberg

Mit einer – auf engstem regionalen Raum – geballten Anzahl von über 30 Burgen, Schlössern und Schlösschen kann sich die Bergstraße getrost auch „Burgenland“ nennen. Vom berühmten Heidelberger Schloss, das jährlich rund eine Million Gäste anzieht, über diverse Jagdschlösser bis hin zu kleinen Juwelen mit großer Historie: die Vielfalt überrascht und lädt sowohl historisch interessierte Besucher wie auch Romantiker und Eroberer zum Besuch ein. 3 Geheimtipps folgen – zur Übersicht geht’s hier entlang:

DIE TIEFBURG – HEIDELBERG

Es war einmal eine Wasserburg, die zu einem nicht mehr exakt bestimmbaren Zeitpunkt im frühen Mittelalter als Wehrbau angelegt wurde. Bereits im Dreißigjährigen Krieg erlitt die Tiefburg schwere Beschädigungen; im Januar 1689 wurde sie durch die Auswirkungen des Orleansschen Krieges endgültig zerstört. Erstaunlich, dass ein Adliger des 19./20. Jahrhunderts ausgerechnet hier (s)ein Potential entdeckte: Raban Graf von Helmstatt ließ von 1911 bis 1913 die Tiefburg weitgehend renovieren und das Hauptgebäude wieder in einen wohnlichen Zustand versetzen. 1969 übertrug die Stadt Heidelberg die Verwaltung der Burg dem Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., der seitdem umfangreiche Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten vorgenommen hat: Ausbau der Ritterstube, Aufbau eines Heimatarchivs, Überdachung des Innenhofes. Vom Kern der mittelalterlichen Wasserburg sind heute noch die Grundmauern, die Gewölbe des Wohnturms und die Wehrmauern erhalten. Die Tiefburg wird vor allem für Events wie Kunstausstellungen und Konzerte genutzt. Öffentlich zugänglich ist die Tiefburg bei Festen und Veranstaltungen sowie an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat von 11 - 13 Uhr. Führungen gerne auf Anfrage.

Tiefburg Heidelberg

DIE BURGRUINE WINDECK – WEINHEIM

Seit mehr als 1000 Jahren thront Burg Windeck über das Rheintal: Weinheims ältestes Bauwerk wurde von Lorscher Klosteräbten einst zum Schutz ihrer Besitzungen errichtet. Eine turbulente wechselhafte Historie von Besitztum, Besitzern und Besatzern hatte die Burg schon hinter sich; dann wurde sie im Dreißigjährigen Krieg noch mehrfach schwer beschädigt und immer mal wieder notdürftig hergerichtet. 1674 schließlich ließ sie der Oberbefehlshaber der französischen Truppen, Marschall Vicomte de Turenne, im Zuge des niederländisch-französischen Krieges, endgültig

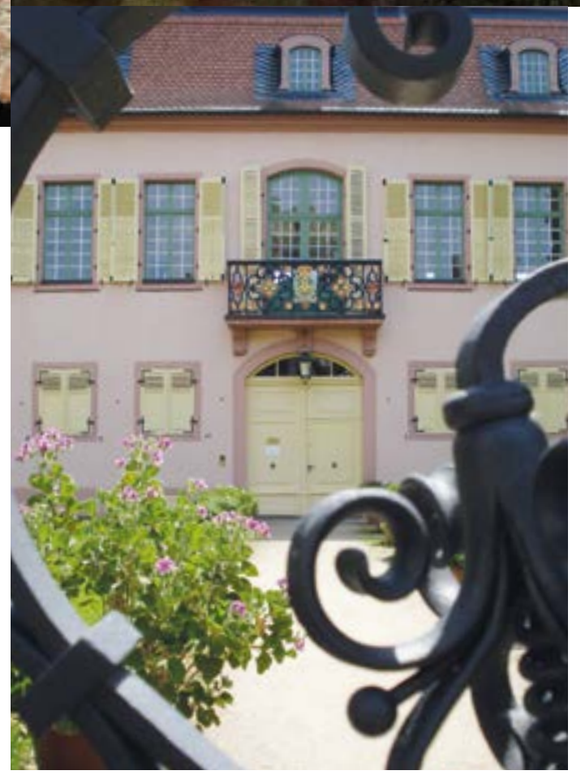
Alte Burgen und Schlösser neu entdeckt: 3 Geheimtipps von über 30

Burgruine Windeck, Weinheim

TIPP:

ENDLICH BURGHERR*IN?

Die um 1235 erbaute Strahlenburg,Wahrzeichen der Stadt Schriesheim steht derzeit zum Verkauf ...



Prinz-Georg-Palais, Darmstadt

„schleifen“: Die Ruine diente fortan als „Steinbruch" für Weinheimer Häuser, bevor die Reste im Jahr 1900 an den Grafen Sigismund von Berckheim verkauft wurden. Zum guten Glück, denn der Graf begann damit, die Windeck teilweise wieder aufzubauen. 1978 kam die Stadt Weinheim in den Besitz der Burg und setzte die Erhaltungsarbeiten fort. Heute lädt die Burgruine mit fantastischem Blick auf die Bergstraße mit einem Biergarten, Kioskbetrieb mit Getränken, Butterbrezeln und Eis, auf einen Besuch ein. Sie empfiehlt sich als Veranstaltungslocation wie Hochzeiten, Familien- und Firmenfeste. Organisierte Führungen: Tourist Info Weinheim.

Burgruine Windeck Führung

DAS PRINZ-GEORG-PALAIS – DARMSTADT

Auch als „Porzellanschlösschen“ bekannt ist das Prinz-Georg-Palais in Darmstadt. Einst wurde die Großherzoglich-Hessische Porzellansammlung von Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein gegründet; er begann den fürstlichen Kunstbesitz zu ordnen und führte jede Menge keramischer Erzeugnisse aus ganz Deutschland und Europa in Darmstadt zusammen. Schon 1908 wurden die alten „Familien-Schätze“ der Öffentlichkeit als Museum zugänglich gemacht. Bis heute hat sich die Sammlung den Charakter eines Familieninventars erhalten – geprägt von Vorlieben einzelner Familienmitglieder und verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen europäischen Adelshäusern. Schwerpunkt der Sammlung sind Fayencen und Porzellane der Kelsterbacher Manufakturen. Mit Höchst, Frankenthal, Meißen, Nymphenburg, Sèvres, Wien und St. Petersburg sind jedoch auch weitere bedeutende Manufakturen vertreten, ergänzt durch Einzelstücke/Ensembles nahezu aller bekannten europäischen Manufakturen. Es erwarten Sie über 4000 Objekte – und damit ein staunenswerter Ein- und Überblick über die künstlerische Entwicklung europäischer Keramik bis Ende des 19. Jahrhunderts. Das Museum ist Freitag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es bietet sich ein Besuch bis zum 31. Oktober an. In den Wintermonaten ist das Palais bis einschließlich 31. März geschlossen.

Porzellanmuseum Darmstadt

Auf den Spuren der Nibelungen Sagenhaftes entdecken

Spannende Geschichte mit tragischem Ausgang: Weltweit kennt man die alte germanische Heldensage rund um Siegfried, seiner Liebe zu Kriemhild, den bitteren Verrat und schließlich den sagenhaften Nibelungenschatz, versenkt durch Hagen. Aber hätten Sie gedacht, dass zahlreiche Relikte rund um die Nibelungen tatsächlich an der Bergstraße zu finden sind? Schließlich hat hier das Jagdrevier der Nibelungen so einige Spuren hinterlassen.

An der Bergstraße queren sich die Nibelungen- und Siegfriedstraße, die von Worms am Rhein bis nach Tauberbischofsheim an der Tauber und Freudenberg am Main reichen. Sie decken das ehemalige **Jagdgebiet der Nibelungen** ab. Und damit einen Schauplatz von zentraler Bedeutung innerhalb der Sage, denn Siegfried – beinahe unverwundbar durch sein Bad in Drachenblut – wurde auf der Jagd an einer Quelle vom Speer aus Hagens Hand getötet. Hatte doch seine holde Gemahlin Kriemhild in bester Absicht die einzig verwundbare Stelle auf dem Rücken mittels eines Kreuzes auf Siegfrieds Umhang für das leider erfolgreiche Attentat markiert.

Gäste der Bergstraße müssen sich nicht wundern, an zahlreichen Orten und Plätzen über Relikte der Nibelungensage zu stolpern. Kommt möglicherweise der **Siegfriedbrunnen in Heppenheim** als Ort für den feigen Mord als eine von mehreren Quellen im Bereich Bergstraße/Odenwald in Frage? Laut der Sage wurde Siegfrieds Leichnam über Nacht nach Worms gebracht und kam bis zur Frühmesse dort an. Da die Jagdgesellschaft nebst Transport des Leichnams zu Pferd inklusive Rheinüberquerung langsam reitend einen guten Tagesritt gebraucht haben muss, passen von allen vermeintlichen **Siegfriedquellen** an der Bergstraße/im Odenwald bei dieser genannten Heppenheimer Quelle die Entfernungsverhältnisse am besten. Natürlich nicht bewiesen, aber eine nette Vorstellung!

DIE MALEREI IM NIBELUNGENSAAL

Die Gestaltung der Wandgemälde entspricht dem zweiten Entwurf des Malers Beringer. Dem damaligen Zeitgeist entsprechend wurde eine Folge von Bildern entworfen, die in schlichter, naturalistischer Gestaltung verwirklicht wurden. In der Art von Wandteppichen wird die Geschichte der Klosterstadt sowie Schlüsselmomente der Nibelungensage in zarten Pastellkreiden erzählt:

Mehr sagenhafte Beschreibungen und Infos:

„Neben dem Helden steht seine Frau Kriemhild, die ihm den präparierten Umhang hinhält, der mit einem Kreuz seine einzige, verwundbare Stelle auf dem Rücken markiert. Das Symbol mit Falken und Adler aus Kriemhilds Traum schwebt über der Gesellschaft und verkündet den tragischen Tod Siegfrieds."

„Inmitten der vielfältigen Natur sehen wir Hagen die Lanze gegen Siegfried schleudern. Neben ihm steht der Burgunderkönig Gunther, der Beifall klatscht und so seinen Verrat an Siegfried deutlich macht."

Sagenhaftes Highlight Ihrer Nibelungenentdeckungen: Lorsch!
Besuchen Sie vor allem Lorsch, Stadt der Mönche, Kaiser und Tabakbauern, um den Nibelungen auf die Spur zu kommen. Im quirligen Fachwerkherz der Stadt lädt das barocke Fachwerk-Rathaus mit seinem ausgemalten Nibelungensaal zum Staunen ein. Der Saal geht aus dem Erweiterungsbau von 1902 des Alten Rathauses hervor und umfasst das erste und zweite Obergeschoss des Fachwerkteils. Anfänglich als Rathaus- und Sitzungssaal bestimmt, zieren heute noch gut erhaltene Wandgemälde den repräsentativen Raum. Bedeutende Ereignisse aus der Geschichte des Kloster Lorsch sowie die Geschehnisse der größten deutschen Heldensage sind hier kunstvoll inszeniert.

Entdecken Sie die malerische Atmosphäre und erfahren Sie im Rahmen einer Führung mehr zum kunstgeschichtlichen Hintergrund. So viel sei schon hier verraten: Der Taubstummen-Lehrer und Maler Georg Beringer begann 1930 mit der künstlerischen Gestaltung des Nibelungensaales zu Lorsch. Als gebürtiger Wormser mit der Sage vertraut, hatte er bereits zuvor virtuose, großformatige Detailzeichnungen für die Wormser Domgewölbe entworfen. Das Kuriose dieser Kunstgeschichte: Beringer gab seinen überlebensgroßen Hauptfiguren zunächst die Gesichtszüge von Lorscher Persönlichkeiten; während der Nazizeit wurden die Charakterköpfe jedoch durch neue Gesichtszüge damaliger Parteifunktionäre ersetzt. Nach der selbstverständlichen Löschung dieser, waren die Figuren erst einmal „kopflos". Das komplette Wandgemälde wurde entfernt, bevor der Meister Beringer wiederum völlig neue Entwürfe in Zusammenarbeit mit dem Wormser Dr. Friedrich Illert an die Wände zauberte. Mit dem Tod Behringers 1944 übernahm der Mainzer Maler Philipp Preis die letzten Arbeiten und konnte sich dabei an den detaillierten Entwürfen von Georg Beringer halten. Schon sagenhaft, oder?

Wer schon mal durch die zauberhaften, weihnachtlichen Altstadtgassen Heidelbergs geschlendert ist, kennt es. Wer mal eine Fackel-, Laternen- oder Nachtwächterführung durch unsere romantischen Städtchen gemacht hat, kennt es auch: Dieses winterliche, festliche Gefühl – an der Bergstraße meist eher mild statt eiskalt. Das macht sich im Herzen breit, und es ruft, duftet und schmeckt nach mehr!

Man kann sich „einmummeln“ oder aber aktiv, mitten am winterlichen Zauber der Bergstraße teilhaben. Zahlreiche Führungen sorgen für (vor-) weihnachtliche Stimmung. Der Bogen reicht vom adventlichen Stadtrundgang über Laternen- und Fackelführungen bis hin zu speziellen Events rund um Weihnachten und die Zeit zwischen den Jahren mit all den dazugehörigen Bräuchen. Das gastronomische Angebot reicht von Gans bis Pute, von winterlichem Gemüse bis hin zum „Eingemachten“ aus schmackhaften Früchten der Sommerzeit. Machen Sie sich auf den Weg!

Angenommen, Ihr Ziel wäre **Darmstadt**: Bei einem adventlichen Stadtrundgang erfahren Sie mehr zur Kultur und Geschichte der Stadt und – ganz nebenbei – viel Wissenswertes zum Darmstädter Weihnachtsmarkt: Wo kommen all die Weihnachtsbäume her? Was macht eigentlich eine Glühweinprinzessin? Zum Abschluss der geführten Events gibt es immer einen Winzerglühwein oder wahlweise ein ebenso schmackhaftes, alkoholfreies Getränk.

Info/Buchung Darmstadt:

In **Zwingenberg** kann die „Klassische Abend-Stadtführung“ mit Fackeln durch die verwinkelten Gassen des alten Bergstraßen-Städtchens locken und verzaubern. Informieren Sie sich über die Stadtführungen Zwingenberger Rauhnacht rund um die alten Traditionen zwischen den Jahren.

Info/Buchung Zwingenberg:

Gruselig... oder? In **Heppenheim** finden in den Rauhnächten vom 26.12. - 31.12. täglich um 19:00 Uhr öffentliche Laternenführungen statt. Mehr als 150 Scherenschnitte leuchten aus den Heppenheimer Altstadtlaternen herab. Sie alle zeigen hessische Sagen. Bei abendlichen Laternenführungen erzählen kostümierte FührerInnen aus längst vergangenen Zeiten.

Info/Buchung Heppenheim:

Winterfeeling & Weihnachtsstimmung: mal geführt, aber vor allem gefühlt!

Info/Buchung Weinheim:

In **Weinheim** berichtet ein offizieller Stadtführer im Rahmen seiner Rundgänge durch die weihnachtlich geschmückte Altstadt, wie die Menschen im Mittelalter Weihnachten gefeiert haben. Diese Führung wird auch als Kinderführung angeboten. Außerdem gibt es eine Nachtwächterführung: Dabei kommt der Weinheimer Nachtwächter zu lautem Wort und erzählt Anekdoten und Geschichten vom „Nachtleben“ aus vergangenen Tagen.

Info/Buchung Heidelberg:

Schlussendlich zu **Heidelberg**: In der jahreszeitlich unabhängigen be- und geliebten Stadt laden öffentliche Weihnachtsmarktführungen an den Adventssamstagen Jung und Älter dazu ein, die weihnachtliche Stimmung mitsamt allem Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein aufzunehmen. Das festliche Treiben erstreckt sich über die gesamte Altstadt auf Straßen und in Gassen sowie auf verschiedenen, historischen Plätzen. Der Anblick der individuellen Stände und die einmalige Kulisse mit dem über allem thronenden Schloss machen den Heidelberger Weihnachtsmarkt zu einem der schönsten Deutschlands.

HEPPENHEIMER KELLERWEIHNACHT

Zum „Lachen in den Keller“? Aber gerne doch... und vor allem dann, wenn Heppenheim zur Kellerweihnacht einlädt. Alle Jahre wieder veranstaltet die Tourist Information zusammen mit den „Altstadtfreunden Heppenheim e.V.“ und Mitgliedern der „Heppenheimer Stadt- und Laternenführergilde“ dieses außergewöhnliche Event, das wie folgt abläuft:

Am frühen Abend öffnen sich die Tore des Marstalls im Kurmainzer Amtshof für angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach einer herzlichen Begrüßung geht es los mit der Führung: Erfahrene, ortskundige „Kellerlotsinnen und Kellerlotsen“ bringen Sie in Grüppchen zu unterschiedlichsten Kellern und Bühnen in der historischen Altstadt. Dabei erfährt man in vier „Stücken“, was Weihnachten mit biblischen Eltern, sinnentfremdendem Konsum, Krieg und Lyrik zu tun hat. Nach etwa zweieinhalb Stunden finden Zuschauer wie Mitwirkende wieder im Marstall zusammen. Selbstredend mit Verpflegung – zum gemütlichen Beisammensein mit alkoholfreiem Apfelpunsch und leckeren Häppchen.

Info/Buchung:

Das Blaue Weihnachtswunder in Lorsch

Aus Genussreich wird Facettenreich: Advent, Advent... an der Bergstraße.

Mit „weißer Pracht“, Eis und Schnee kann die Bergstraße dank ihres milden Klimas vermutlich nicht aufwarten. Dafür zieht jedoch eine pracht- und stimmungsvolle Atmosphäre sowohl Gäste als auch Einheimische in ihren Bann. Ob Weihnachtsmärkte, Konzerte oder Lesungen: traditionelle und kulturelle Highlights versprechen eine durchaus facettenreiche Adventszeit im Genussreich.

Wenn die Tage kürzer werden und Straßen im Lichterglanz erstrahlen, beginnt wohl die schönste Zeit des Jahres: die Adventszeit. Jetzt laden zahlreiche stimmungsvolle Veranstaltungen Groß und Klein ein, einfach dabei zu sein. In feierlich geschmückten Sälen werden Geschichten lebendig, besinnliche Gedichte oder moderne Weihnachtsgeschichten vorgetragen. Wunderbare Weihnachtskonzerte wie beispielsweise in der Heiliggeistkirche/Heidelberg versprechen Momente der Besinnung und Vorfreude auf das Fest. Ein besonders mitreißendes Weihnachtskonzert findet in Bensheim im Parktheater mit dem Bensheimer Gospelchor „Getogether“ statt. In Darmstadt gibt es ein Weihnachtskonzert mit dem Musiktheaterensemble und dem Kinder- und Jugendchor des Staatstheaters, in Ladenburg ein Nikolauskonzert mit dem Stuttgarter Kammerorchester. Heidelberg lädt unter anderem zu Weihnachtlicher Vokalmusik aus verschiedenen Jahrhunderten, einem Konzert des „Klangforum Heidelberg“ ein.

Und was ist mit Weihnachtsmärkten? Viele Städten und Gemeinden veranstalten ihre traditionellen Weihnachtsmärkte, bieten Adventszauber oder Lichterfeste. Das eine oder andere findet nur an den Adventswochenenden statt; in den größeren Städten wie Darmstadt, Heidelberg und auch Bensheim sind die Weihnachtsmärkte über die gesamte Adventszeit besuchbar: Handwerk, Kunstwerk, Kulinarisches, der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln erwarten Sie – zum Advent, Advent!

Highlights im Advent

DARMSTADT	– Darmstädter Weihnachtsmarkt www.darmstadt-tourismus.de/weihnachten – Late-Night Shopping „Feuer & Eis" www.darmstadt-citymarketing.de
SEEHEIM-JUGENHEIM	– Lichterfest im Park Seeheim – Advent in der Scheune Seeheim – Glühweinkerb Malchen + Seeheim – Lichterglanz im Schloss mit regionalem Kunsthandwerk, Schloss Heiligenberg www.seeheim-jugenheim.de
BICKENBACH	– Glühweinparty – Bickenbacher Weihnachtsmarkt www.bickenbach-bergstrasse.de
ALSBACH-HÄHNLEIN	– Lichterfest – rund um die Linde, Ortsteil Alsbach – Adventsmarkt – Marktplatz Hähnlein – Weihnachtsmarkt in und rund um das Bürgerhaus Sonne www.alsbach-haehnlein.de
ZWINGENBERG	– Weihnachtsmarkt – Waldweihnacht Rodau www.zwingenberg.de
EINHAUSEN	– Weihnachtsmark www.einhausen.de
LORSCH	– Weihnachtsmarkt – Das Blaue Weihnachtswunder www.lorsch.de
BÜRSTADT	– Adventszauber www.buerstadt.de
BENSHEIM	– Weihnachtsmarkt www.bensheimerleben.de
HEPPENHEIM	– Nikolausmarkt in der historischenAltstadt www.heppenheim.de
LAUDENBACH	– Weihnachtsmarkt www.gemeinde-laudenbach.de
LAMPERTHEIM	– Weihnachtsmarkt www.lampertheim.de
HEMSBACH	– Weihnachtsmarkt www.hemsbach.de
WEINHEIM	– Weihnachtsmarkt www.weinheim.de
HIRSCHBERG	– Romantischer Weihnachtsmarkt www.hirschberg.de
SCHRIESHEIM	– Schriesheimer Weihnachtsdorf www.schriesheim.de
DOSSENHEIM	- Dossemer Weihnachtstrubel auf dem Rathausplatz www.dossenheim.de
LADENBURG	– Weihnachtsmarkt www.ladenburg.de
HEIDELBERG	- Weihnachtsmarkt – Winterwäldchen – Eisbahn www.heidelberg-marketing.de/event/heidelberger-weihnachtsmarkt

In vielen Stadtteilen der Bergstraßen-Städte und -Gemeinden finden weitere, kleine Weihnachtsmärkte statt.

Einerseits richtet sich dieser Beitrag an eine jüngere Leserschaft mit Studienabsicht, andererseits auch an ältere „Semester“, die sich von Forschung und Wissenschaft angesprochen und angezogen fühlen. Hauptsache Sie sind neugierig darauf, was die „Metropolstädte“ der Bergstraße zu bieten haben: Die Universitätsstadt HD als auch die zurecht erklärte Wissenschaftsstadt DA sind weltweit anerkannt und stellen sich ausgesprochen LEHRREICH im Genussreich vor.

Hier studierst du, was du willst:

Universitätsstadt Heidelberg

Heidelberg ist weit mehr als touristisches Juwel, zählt sie doch zu den bedeutendsten Wissenschaftsstandorten Deutschlands und Europas. Im Zentrum der intellektuellen Strahlkraft: die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, kurz Ruperto Carola – als älteste Universität Deutschlands und eine der renommiertesten Volluniversitäten weltweit. Seit Gründung im Jahr 1386 zeichnet sich die Universität Heidelberg für exzellente Forschung, interdisziplinären Austausch und eine konsequent internationale Ausrichtung aus. Mit 13 Fakultäten deckt sie heute das gesamte Fächerspektrum einer klassischen Volluniversität ab – von Geistes- und Sozialwissenschaften über die Naturwissenschaften bis hin zur Medizin. Ihre besondere Stärke liegt dabei im Dialog zwischen den Disziplinen, etwa in Forschungsfeldern wie der Lebenswissenschaft, der digitalen Transformation oder der Erforschung gesellschaftlicher Herausforderungen.

Als Exzellenzuniversität im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern ist die Ruperto Carola führend in vielen Forschungsbereichen. Internationale Rankings bestätigen regelmäßig ihre Spitzenposition unter den Universitäten Europas. Heidelberg zieht talentierte Studierende und Forschende aus aller Welt an. Über 20 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland. Forschungspartnerschaften und Austauschprogramme verbinden Heidelberg mit akademischen Institutionen auf allen Kontinenten. Die enge Verknüpfung von Forschung, Lehre und Innovation schafft ein einzigartiges Umfeld für wissenschaftliche und persönliche Entwicklung. Das dynamische Campusleben, eine lebendige Gründerszene und die hohe Lebensqualität machen Heidelberg zu einem idealen Ort für Studium und Forschung.

EINE AUSWAHL DER STUDIENGÄNGE DER RUPERTO CAROLA

- **Germanistik**
- **Sprachen**
- **Evangelische Theologie**
- **Ägyptologie**
- **Jüdische Studien**
- **Islamwissenschaft**
- **Kunstgeschichte**
- **Musikwissenschaft**
- **Psychologie**
- **Soziologie**
- **Volkswirtschaftslehre**
- **Rechtswissenschaft**
- **Medizin**
- **Chemie**
- **Physik**
- **Pharmazie**
- **Biologie**
- **Informatik**
- **Technische Informatik**
- **Geowissenschaften**

Mehr Info über die Studiengänge:

Hier staunst du, was möglich ist:

Wissenschaftsstadt Darmstadt

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Wissenschaftliche Einrichtungen wie ESA, EUMETSAT die TU Darmstadt und Hochschule Darmstadt bei einer Campusführung entdecken.

SCIENCE POP-UP – Wissenschaft zum Anfassen in der City! An interaktiven Stationen selbst Teilchen jagen, Atomkerne erforschen und die Zukunft der Forschung erleben – mit FAIR und GSI.

THE SPHERE – Science meets Fitness: Erlebe in Darmstadts innovativem Trainingsstudio, wie Wissenschaft Bewegung revolutioniert – mit dem Exer Vube als Verbindung von Spiel und Workout.

Darmstadt ist als Wissenschaftsstadt bekannt, bietet spannende Entdeckungen für Wissenshungrige. Die Konzentration der Forschungseinrichtungen in Darmstadt ist ungewöhnlich hoch. In ihrer Vielfältigkeit repräsentieren sie unterschiedliche Wissenschaftsgebiete. An drei Universitäten und Hochschulen sowie fast 40 wissenschaftlichen Einrichtungen wird geforscht, gelehrt und Neues entwickelt. Mit ESA Darmstadt und EUMETSAT haben auch zwei europäische Einrichtungen aus dem Bereich Weltraumforschung und Raumfahrt ihren Sitz in Darmstadt. Die Forschenden bei GSI, der Gesellschaft für Schwerionenforschung, versuchen neue, bisher unbekannten Element im Labor zu erzeugen. Sechs neue Elemente wurden schon entdeckt, darunter Hassium (Hs) – benannt nach unserem schönen Bundesland – und Darmstadtium (Ds) – benannt nach der Stadt Darmstadt. Mit ATHENE, dem größten Forschungszentrum für Cybersicherheit und Privatsphäre in Europa, sowie dem Projekt emergenCITY zur Resilienz digitaler Infrastrukturen, ist die Stadt außerdem ein zentraler Knotenpunkt der digitalen Forschung im Bereich IT-Sicherheit.

Neben den Natur- und Technikwissenschaften ist Darmstadt aber auch ein bedeutender Standort für Kultur- und Geisteswissenschaften. Das Jazzinstitut Darmstadt ist das europaweit größte öffentliche Archiv für Jazzforschung, während das Deutsche Polen-Institut den deutsch-polnischen Dialog fördert und gesellschaftsrelevante Forschung betreibt. Mit dem Internationalen Musikinstitut ist Darmstadt zudem ein Zentrum für zeitgenössische Musik. Das Institut Mathildenhöhe, verbindet kunsthistorische Forschung mit musealer Praxis – ein lebendiger Ort für Architektur, Design und Kulturgeschichte.

Mit Bildern Emotionen wecken

Ursula Schlosser
Journalistin/Filmautorin/Künstlerin

Geschichten erzählen und Emotionen wecken! Das hat Ursula Schlosser als Dokumentarfilmerin gelernt. Doch gemalt hat sie schon zu ihrer Schulzeit in Mannheim. Seither hat sie ihr Spektrum an Techniken erweitert: Monotypie, Siebdruck, Linoldruck und Arbeiten auf gewachstem Papier.

Die weitgereiste Journalistin und Künstlerin liebt es, das Tiefgründige der menschlichen Psyche auszuloten. Widersprüche wie Gewalt und Liebe oder Rollenklischees. „Natürlich male ich gerne auch mal die leichten Dinge. Musiker, Fußballer, Blumen“, so Schlosser, die inzwischen an der Bergstraße beheimatet ist.

Kunst entsteht bei Ursula Schlosser meist in stundenlanger Einsamkeit. Doch auch die Kommunikation mit der Welt z.B. im Straßencafé beeinflusst ihr Schaffen. „Mein Interesse gilt den Menschen und den Strukturen, in denen sie leben. Schon als Dokumentarfilmerin beobachtete ich immer wieder die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft“, sagt die Künstlerin von sich. Dabei gelten für ihre Werke: Humor und ein etwas schräger Blick gehören unbedingt dazu!

„In meiner Kunst ist es mir wichtiger Gefühle auszulösen, als abstrakte künstlerische Konzepte anzubieten. Hier greife ich gerne Goethe auf: Was ist der Schein, wenn ihm das Wesen fehlt?“, so Schlosser. Ihre Geschichten findet sie überall. „Künstlerisch arbeiten heißt für mich ausprobieren, wie meine Themen und die verschiedenen Techniken zusammenfinden. Ein Beispiel: Vielschichtige Beziehungen eignen sich für vielschichtiges Arbeiten. Zeichnungen auf transparentem Wachspapier, darunter schimmert eine zweite Schicht mit Tuschemalerei; Collagen aus Arcylmalerei mit Monotypien auf Transparentpapier, Siebdruck über Monotypien ...“. Die Techniken hat sie an vielen Kunsthochschulen bei Meisterkursen rund um den Globus gelernt. „Der Einfluss auf meine Kunst kommt sehr stark von meinen vielen Reisen in die USA, wo ich Freunde und Verwandte habe“, so die Künstlerin, die die Kurpfalz als Ihre Heimat ansieht. „Ich sage immer: wo Wein wächst, sind die Menschen aufgeschlossen. Gerade im Sommer liebe ich die Altstadt von Bensheim. Draußen sitzen, Leuten begegnen – Lebensart, die mir gefällt.“

Ihre Kunst zeigt Ursula Schlosser meist bei Ausstellungen. Ihr Können gibt sie gerne in Privatstunden an Kleingruppen weiter. Die lebensfrohe Künstlerin stellt öfter mit der Bergsträßer KünstlerInnengruppe „Valentines“ in regionalen Theaterfoyers oder Kunsträumen aus. Aber auch auf Sylt in der Galerie im Kaamp Hüs und in der Stadtgalerie Westerland waren ihre Werke schon zu sehen. Mehr zur Künstlerin findet man auf www.instagram.com/sulama52

Zu Fuß mehr über die Landschaft der Bergstraße erfahren:

Die Geopark-Pfade

Steile Anstiege, alte Burgen, Weinberge, Trockenrasen, Mischwälder, Löss und Granit prägen die Bergstraße, die sich von Heidelberg bis Darmstadt entlang des Odenwalds erstreckt. Die auch als Toskana Deutschlands bezeichnete Region lockt schon im Frühjahr ihre Gäste mit milden Temperaturen nach draußen. Sie ist ein Teil der vielseitigen Landschaft des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, der sich auf einer Fläche von 3800 Quadratkilometern zwischen Rhein, Bergstraße, Odenwald, Main und Neckar erstreckt. Über 40 Geopark-Pfade laden ein, die Region und ihre geologischen, naturkundlichen und historischen Schätze zu entdecken. Angefangen von einem kurzen Rundgang bis zur Dauer eines Tagesausflugs haben Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich an verschiedenen Stationen mit Schautafeln, Erlebnisstationen, Audioführern oder digitalen Elementen über die Besonderheiten der Region zu informieren.

Allein an der Bergstraße laden neun Pfade ein, die typische Landschaft zu erkunden. In Heppenheim, Zwingenberg und Heidelberg können Gäste das Kulturgut Weinberg entdecken und erfahren mehr über seine Bedeutung als Lebensraum. Wer etwas über die Besiedlungsgeschichte der Region lernen möchte, findet dies auf dem Keltenweg in Heidelberg, ein weiterer Geopark-Pfad beschäftigt sich mit dem Abbau des Feldspats, ein anderer mit den Hohlwegen als Lebensraum und ein dritter mit dem Wald. Zwei Pfade, die unser Sonnensystem unter die Lupe nehmen, runden das Angebot an der Bergstraße ab.

Jetzt gilt es die Wanderschuhe zu schnüren und sich auf Entdeckertour zu begeben.

Weitere Informationen zu den Geopark-Pfaden unter
https://geo-naturpark.net/erleben/pfade/

DEN KELTEN AUF DER SPUR:

GEOPARK-PFAD
„KELTENWEG“

Der Heiligenberg bei Heidelberg zählt mit seinen mächtigen Befestigungswällen aus dem 5. und 4. Jahrhundert vor Christus zu den größten keltischen Befestigungsanlagen im südlichen Mitteleuropa. 150 Jahre lang war er politischer, religiöser und kultureller Mittelpunkt der Kelten am Unteren Neckar.

Der neu beschilderte Keltenweg führt auf einer Strecke von 2,5 Kilometern entlang des inneren Ringwalls der alten Keltensiedlung. Gleich am Parkplatz am Heiligenberg vermittelt ein Ensemble von fünf Geopunkt-Infotafeln gemeinsam mit Exponaten und einem Landschaftsmodell Wissenswertes über die Kelten und die Kulturgeschichte des Heiligenbergs. Sie sind eingebunden in ein Pfostenfeld, das kreisförmig angelegt an die einst fünf Kilometer lange, doppelte Ringmauer erinnert. Die aktualisierten Infotafeln geben an elf Stationen interessante Einblicke in die Welt der Kelten. Auch im Kurpfalzmuseum sind neue Informationselemente zum Heiligenberg entstanden. Somit bieten die museale Darstellung und der Keltenort auf dem Heiligenberg beste Voraussetzungen, in die Welt der Kelten einzutauchen. Wer hier das Smartphone nutzt, kann sich Kurzvideos anschauen und die dort integrierten keltischen Relikte zum Leben erwecken.

WEINBERG-GESCHICHTE AN DER BERGSTRASSE AM

GEOPARK-PFAD
„WEIN UND STEIN“

Besonderen Reiz versprühen die Weinberge an der Bergstraße im Frühjahr, wenn die Mandeln blühen und im Herbst, wenn die Trauben reifen und sich die Blätter gelb und rot verfärben. Weinbau hat an der Bergstraße eine lange Tradition. In Heppenheim lädt der Wein und Stein Erlebnispfad ein, die Geschichte des Weinbaus zu erkunden. Der knapp sieben Kilometer lange Geopark-Pfad beleuchtet verschiedene Rebsorten und erklärt, was es mit der Verbindung von Wein und Stein auf sich hat.

Der Wein und Stein Erlebnispfad startet am Viniversum, dem Sitz der Bergsträßer Winzer in Heppenheim, und führt über viele Stationen hinauf auf den Steinkopf und anschließend durch die Weinberge zurück an den Ausgangspunkt. Die Bergsträßer Winzer bieten geführte Wanderungen über den Geopark-Pfad an, die auf Wunsch mit einer Weinprobe kombiniert werden können. Wer den Weg mit Kindern geht, findet auf der Website des Viniversums einen Fragebogen. So wird die Strecke zu einem spannenden Erlebnis für Jung und Alt und ein kleiner Gewinn ist den neuen Weinkundlern gewiss.

AUF ALPINEN PFADEN RUND UM WEINHEIM UND SCHRIESHEIM:

GEOPARK-PFAD
„STEINE, SCHLUCHTEN, SAGEN“

Rund um Schriesheim und Weinheim lässt sich die geologische Vielfalt der Bergstraße bestens erkunden. Ausgangspunkt für den Geopark-Pfad „Steine, Schluchten und Sagen“, ist der Naturpark-Parkplatz auf der Ursenbacher Höhe. Dort kann man entweder mit der acht Kilometer langen Schriesheimer-Schleife beginnen oder die gleich lange Weinheimer-Schleife wählen.

Auf schönen Wegen und einsamen Pfaden geht es auf der Schriesheimer-Schleife durch einen wunderschönen Buchenmischwald, in dem im Frühjahr der Waldmeister seinen süßlichen Geruch verströmt. Dort treffen die Wandernden immer wieder auf Gräben oder Löcher, die vom Abbau des Schwer- und Feldspats zeugen. Der Dreh- und Angelpunkt der Spuren des Abbaus ist die Spatschlucht, die der Geo-Naturpark im Jahr 2022 zum Geotop des Jahres ausgerufen hat. Am Ende lockt die von den NaturFreunden Schriesheim bewirtschaftete Schriesheimer Hütte zur Einkehr.

Die Weinheimer Schleife des Geopark-Pfades führt von der Ursenbacher Höhe auf den 525 Meter hohen Eichelberg. Vom Turm dort hat man einen wunderbaren Blick in die Pfalz und über den Odenwald. Wer sich im Sommer sonntags auf die Tour macht, kann am Eichelbergturm, der vom Odenwaldklub Mannheim bewirtschaftet wird, einkehren.

„DURCH DIESE HOHLE GASSE MUSS ER KOMMEN“:

GEOPARK-PFAD
INFORMIERT ÜBER HOHLWEGE AN DER BERGSTRASSE

Zwischen Bensheim-Zell und Bensheim-Gronau liegt eine idyllische Landschaft mit Magerwiesen, Weinbergen, Feldern und Wäldern. Den Lössreichtum verdankt das Gebiet der letzten Eiszeit, als kalkhaltiger Sand aus anderen Gebieten durch den Wind dorthin verfrachtet wurde. Auf den sonnigen und mageren Lössböden entwickelten sich Halbtrockenrasen und Mähwiesen, die heute als NATURA-2000 Gebiete ausgezeichnet sind und eine besondere Artenvielfalt aufweisen. Durch das Befahren von Wegen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen sind über die Jahrhunderte im Löss Hohlwege entstanden, deren Lössmauern ebenfalls seltenen Tieren und Pflanzen Unterschlupf bieten.

Wer Lösswege an der Bergstraße erkunden möchte, kann sich auf den acht Kilometer langen Geopark-Pfad „Hohlwege“ begeben, ein Rundweg mit Startpunkt entweder in Gronau oder in Zell. Ob entlang von Feldern oder in Wälder, den Wanderer erwarten einige hohle Gassen, deren Spiel aus Licht und Dunkelheit erahnen lassen, warum dort Legenden und Sagen entstanden sind.

Der Bensheimer Brunnenweg:

Vom Wasserspender zur grünen Oase

Der von Heinrich Metzendorf erbaute Bismarckbrunnen an der Ernst-Ludwig-Straße.

Vom „Brunnenweglüftchen“ schwärmen im Sommer die Anwohner: Im schattigen Hohlweg sammelt sich die kühle Luft. Sie ist schwerer als die warme Umgebung und fließt als erfrischende Brise in die Ebene. Was im Sommer willkommen ist, führt im Winter aber manchmal auch zu vereisten Wegen. Denn im Brunnenweg ist es recht feucht – auch wenn die Quellen meist in geschlossenen Kammern gefasst sind.

Der Brunnenweg führt oberhalb des Bensheimer Metzendorf-Viertels an der Ernst-Ludwig-Straße nach Osten Richtung Schönberg. Dem Namen wird der Weg voll gerecht – sage und schreibe sechs Brunnenkammern sind dort heute links und rechts des Wegs aufgereiht. Man sieht diesen steinernen Quellfassungen an, dass sie schon vor langer Zeit gebaut worden sind. Ihre Türen werden wohl nur noch selten geöffnet. Doch sind alle Bauwerke intakt und mit einer sicheren Abdeckung versehen. Wenn man ganz nah herangeht, kann man in der Tiefe das Wasser oft lebhaft plätschern hören.

Lange Zeit waren diese Brunnen ein wichtiger Baustein im Trinkwassermanagement der Stadt Bensheim. Heute werden sie nicht mehr zur Wasserversorgung genutzt. Das Wasser fließt zum Teil in den Mischwasserkanal, zum Teil speist es den von Heinrich Metzendorf erbauten Bismarckbrunnen an der Ernst-Ludwig-Straße.

Spätestens seit Anfang des 19. Jahrhunderts sind die Quellen gefasst. So alt ist ein im Stadtarchiv Bensheim verwahrter Vertrag über Reparaturen an den Brunnenkammern. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gab es dann umfangreiche Baumaßnahmen im Brunnenweg: Die Kammern wurden ausgebaut und fünf bis sechs Fuß tiefergelegt. Vermutlich sind das die noch heute bestehenden Anlagen.

Grund für die Maßnahmen war eine klimatische Ausnahmesituation: Die drei Sommer der Jahre 1856 bis 1858 waren außergewöhnlich heiß und trocken. In Bensheim beklagte man großen Wassermangel. Aber nicht nur in Bensheim: Nach auffallend strengen Wintern waren die Sommer in ganz Europa heißer und trockener als jemals zuvor beobachtet worden war.

Frisches Wasser wurde in der Stadt Bensheim damals noch vom Brunnen geholt. Bis zum Luxus einer Wasserleitung direkt ins Haus sollten noch ein paar Jahrzehnte vergehen. Doch bis zum Brunnenweg musste man nicht laufen. Das Wasser wurde über Rohrsysteme in die Stadt und zu den dortigen öffentlichen Brunnen geleitet.

Zur Bekämpfung des Wassermangels beschloss die Stadt Bensheim schon 1857, die städtischen Brunnenleitungen zu restaurieren und eine gusseiserne Röhrenleitung zu verlegen. Doch konnte das keine unmittelbare Erleichterung mehr bringen, denn erst 1859, schon nach dem Ende der dreijährigen Trockenperiode, wurden die Maßnahmen tatsächlich in Angriff genommen – und es kam zu einigen Reibereien mit den Grundstücksanliegern im Brunnenweg. Es gab jahrelange Verhandlungen über Forderungen wegen der Beschädigung anliegender Weinberge. Einige der heute so schattigen, baumbestandenen Grundstücke am Brunnenweg wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts also noch für den Weinbau genutzt.

Schon 1865 herrschte übrigens wieder Wassermangel. Unter anderem der Marktbrunnen lieferte im Sommer kein Wasser. Es wurde Geld für die Erforschung der Quellen im Brunnenweg bewilligt und man fasste die bessere Erschließung von Brunnen im nahegelegenen Mozenrechweg ins Auge. Gleichzeitig sollte dort – ganz im Zeichen des aufkommenden regionalen Fremdenverkehrs – ein schöner Promenadenweg angelegt werden. Sollte er je bestanden haben, so gibt es hier zwar noch einen Weg, doch kann er dem Brunnenweg seinen Rang nicht streitig machen. Dessen sanfte Steigung und gute Begehbarkeit machen ihn zum beliebten Zubringer zum Kirchberghäuschen, zum Wambolder Sand und zum Auerbacher Fürstenlager – bis hin zum Lautertaler Felsenmeer.

DIE LAUSCHIGSTE STELLE DES WALDES

Hoch über dem Brunnenweg steht ein Bildstock aus Sandstein. Wer ihn nicht kennt, wird ihn kaum zufällig entdecken, zumindest nicht im Sommer. Bessere Chancen gibt es im Winter und im Frühling, wenn weniger Laub die kleine Anlage verdeckt, zu der außer dem Bildstock auch eine Sitzbank und eine gefasste Quelle gehören.

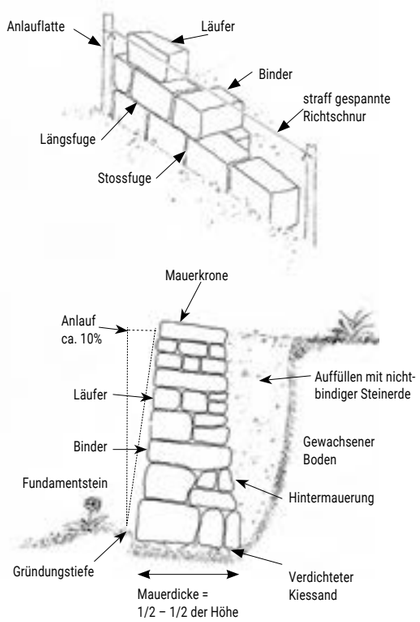
Hier setzte Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg ihrem Freund, dem „Waldpfarrer“ Karl Ernst Knodt ein Denkmal. Der Pfarrer und naturschwärmerische Dichter wohnte seit 1904 in Bensheim und pflegte Kontakte zu bekannten Literaten wie Hermann Hesse, Agnes Miegel oder Wilhelm Raabe, bis er 1917 an einem Hirnschlag starb. Eines seiner Werke erzählt von der Nymphe Melusine und beschwört das Schweigen der Natur, das durch das sanfte Gemurmel einer Quelle verschönt wird.

An dieses Bild knüpft das Denkmal an, das die Fürstin 1920 an der nach ihren Worten „lauschigsten Stelle des Brunnenwaldes“, anlegen ließ – direkt an dem Weg, den sie und der Freund bei gegenseitigen Besuchen zwischen Schloss Schönberg und dem Haus des Dichters in der Bensheimer Ernst-Ludwig-Straße benutzt haben.

7.000 Jahre altes Handwerk hilft Kulturlandschaft zu erhalten

Die vom NABU Ortsgruppe Bensheim Meerbachtal Zell/Gronau e.V. 2025 sanierte Trockenmauer in Bensheim-Gronau. Die Restaurierung der oberen Mauern ist für 2026 vorgesehen.

Trockenmauern stellen bis heute die nachhaltigste, natürlichste und dauerhafteste Bauweise der Menschheit dar. Seit mindestens 7.000 Jahren werden mit dieser Technik aus Bruch- beziehungsweise Natursteinen und Schotter stabile Anlagen ganz ohne Mörtel gebaut. Sowohl beim Brunnen- und Wasserbau, beim Haus-, Kirchen und Burgenbau als auch in der Landwirtschaft und im Weinbau wurden Trockenmauern eingesetzt. Seit 2018 zählt diese Bauweise in einigen Ländern zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit.



WARUM TROCKENMAUERN ERHALTENSWERT SIND

Der Bau und Erhalt von Trockenmauern ist eine anspruchsvolle handwerkliche Teamarbeit. Ihr indirekter ökologischer Nutzen besteht darin, dass sie im Prinzip ohne externe Materialien wie Zement, Sand und Metall oder Fremdenergie errichtet und erhalten werden können. In landwirtschaftlichen Terrassenkulturen, wie im Wein- und Obstanbau, unterstützen Trockenmauern den Bodenschutz. Der Niederschlag versickert langsam hinter der Trockenmauer im Boden, statt mit viel Erde ins Tal gespült zu werden. Die Wurzeln der Pflanzen können das Bodenwasser allmählich aufnehmen. Da die Steine der Trockenmauer nicht verfugt sind, kann das Wasser bei anhaltendem Regen, der zu einer Sättigung des Bodenraums führt, zwischen den Steinen austreten, ohne großen Druck auf das Gemäuer auszuüben.

Eine Trockenmauer ist immer 10 bis 15 Grad geneigt und setzt sich aus fünf Steintypen zusammen, die wie ein Puzzle aufeinander aufbauen. Jeder einzelne Stein muss so stabilisiert werden, dass man darüber gehen kann, ohne Wackler. Die Mauer besteht aus 1) möglichst großen und flachen Fundamentsteinen, die das Gewicht der Mauer tragen, 2) Bausteinen, die mindestens eine flache Seite und keine Spitzen aufweisen, 3) Kleineren Füll- oder Keilsteinen, 4) Bindersteinen, die in den Hang oder die zweite Hälfte der Mauer ragen, 5) Decksteinen, zum Mauerabschluss.

Mit dem Rückgang der Landwirtschaft werden Trockenmauern zunehmend dem Verfall preisgegeben. Garten- und Weinbaugrundstücke verbuschen, weil die Terrassenkultur nur mühsam und unwirtschaftlich zu erhalten ist. Man findet sie fast nur noch in historisch gewachsenen und nicht flurbereinigten Weinlagen. Denn: Besonders durch Maßnahmen der Flurbereinigung, die oft eine Neugestaltung ganzer Feldfluren bedeuten, gehen viele Trockenmauern verloren. Als Ausgleich werden zuweilen Gabionen gebaut, die aber nach Ansicht mancher Experten aus Naturschutz-Sicht kein gleichwertiger Ersatz für Trockenmauern sind, aber ähnlich funktionieren.

REICHER ARTENSCHUTZ MIT TROCKENMAUERN

Eine Trockenmauer bietet auf engem Raum viele verschiedene Nutzungsmöglichkeiten für Tiere: offenen Sonnenplätzen, Bereiche mit höherer Vegetation, Hohlräume sowie den schattigen und kühlen Mauerfuß: Die steinerne Hangbefestigung ist Brutstätte oder Kühlraum, Jagdplatz oder Versteck, Winter- und Nachtquartier.

Viele Insekten wie Grashüpfer, Erdhummeln, Schwebefliegen, Wildbienen, Heuschrecken, Laufkäfer, Wanzen, oder Asseln fühlen sich im Mauerwerk wohl. Reptilien und Amphibien wie Nattern und Kröten sind hier Zuhause. Aber auch Mäuse und seltene Kleinvögel wie der Steinschmätzer siedeln sich dort an. Je nach Sonnenexposition und Geologie sind Trockenmauern Biotope mit großen Übergangsbereichen und stellen einen schützenswerten Lebensraum dar.

In und auf Trockenmauern lebt eine Vielzahl von seltenen Pflanzen. Von der Mauerkrone bis zum schattigen Fuß variiert die Flora. Je älter die Mauer, umso größer die Vielfalt. Auch der Standort und das Mikroklima wirken sich aus. An sehr heißen Plätzen wachsen Kakteen, Dach-Hauswurz, Fetthenne, Mauersenf, Pyrenäen-Storchenschnabel, Ackerwinde und weißer Mauerpfeffer. Auf den Mauerkronen findet man Weinberglauch, Traubenhyazinthen, Rundblättriger Storchenschnabel, gekielter Feldsalat und Ackerringelblume. In den Fugen und an den Mauerfüßen gedeihen gelber Lerchensporn, Schöll-, Zimbel- und Ruprechtskraut. Gefürchtet ist der Bewuchs mit Efeu. Dieser führt zur Verschattung und durch die Efeuwurzeln zur Sprengung der Trockenmauer.

BEISPIELHAFTE TROCKENMAUERPROJEKTE AN DER BERGSTRASSE

Die abwechslungsreiche und attraktive Kulturlandschaft an der Bergstraße unterliegt einem spürbaren Wandel. Weinberge, Obstbaumbestände und Gartengrundstücke werden zunehmend aufgegeben und verwildern. Schließlich erobert sich der Wald die Flächen zurück.

Ursachen hierfür sind oftmals Altersgründe, Wegzug oder mangelndes Interesse der Grundstückseigentümer, schlechte Erreichbarkeit der Grundstücke sowie zu kleine und ungünstig geschnittene Grundstücke. Mit dem Vormarsch des Waldes verschwinden die typischen trocken-warmen, buntblühenden Biotope wie Obstwiesen, Magerrasen, Trockenmauern oder Lössböschungen mit ihren seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Dazu gehören beispielsweise die Schlingnatter und Sommerwurz-Arten. Auch eine attraktive Erholungslandschaft braucht das bunte Mosaik verschiedener Nutzungen.

An der hessischen und badischen Bergstraße haben verschiedene Akteure mit ökologischen Projekten dazu beigetragen den Verfall Garten- und Weinbaugrundstücke aufzuhalten. Aktuell sind an der Bergstraße noch ungefähr ein Viertel der bewirtschafteten Fläche Steillagen. Die meisten Flächen sind oberhalb von Zwingenberg, Heppenheim und Schriesheim. Auf Erlebnis- und Lehrpfaden kann man an vielen Stationen die Besonderheiten der Bergstraße erleben und auch die Vorteile der Trockenmauern entdecken. So erfährt man, dass die Lufttemperatur im Tagesverlauf durch Trockenmauern ausgeglichen wird und ein Steillagenweinbau so auch an exponierten Hangabschnitten möglich ist: Die Trockenmauer strahlt bis in die Nacht die gespeicherte Wärme wieder an die bodennahe Luftschicht ab und mindert so die nächtliche Auskühlung der Weinbergflächen.

Mehr unter

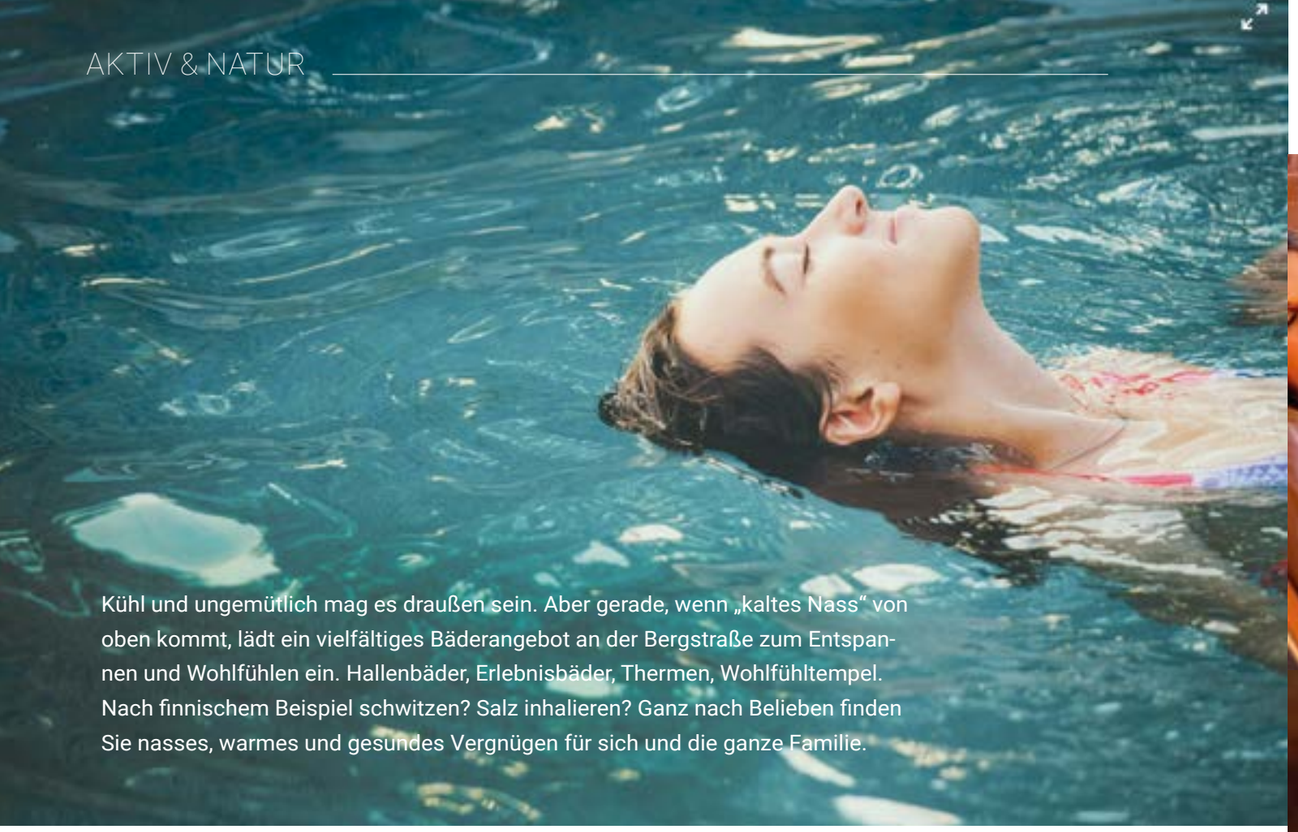
Verschiedene geförderte Projekte an der hessischen und badischen Bergstraße tragen zum Erhalt der einmaligen Kulturlandschaft bei. Der Verein „Blühenden Bergstraße“ setzt sich dafür ein, wertvolle Gebiet für den Naturschutz und auch als Erholungslandschaft zu bewahren und zu entwickeln **www.bluehende-bergstrasse.de**.

Mit Preisgeldern aus dem Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ der Metropolregion Rhein-Neckar haben die Stadt Heppenheim, der NABU und Verein Genial Regional ein Trockenmauerprojekt am Heppenheimer Schlossberg angestoßen und Werkzeuge angeschafft. Diese kommen bei Kursen zum Einsatz.

STEINPUZZELN FÜR NEULINGE

Leute, die in ihrem Garten, Weinberg oder auf sonstigem Gelände Trockenmauern retten oder neu erschaffen wollen, sind Adressaten eines Kurses des Bergsträßer Verein „Genial regional e.V.“ In diesem Verein arbeiten Organisationen und Menschen zusammen, um traditionelle Methoden und die regionale Fauna sowie Flora zu erhalten. Für den Kurs stellt der Verein neben Experten auch professionelle Steinwerkzeuge bereit. Die Neulinge lernen nicht nur, wie man mit diesen umgeht. Denn: Bei der zweitägigen Veranstaltung werden Theorie und Praxis gleichermaßen unterrichtet. Der Verein möchte die Teilnehmenden befähigen, die über 7.000 Jahre alten Steinpuzzelmethode richtig einzusetzen. Für diese „Knochenarbeit“ wird körperliche Fitness vorausgesetzt.

Mehr unter **www.genialregionalverein.de**



Kühl und ungemütlich mag es draußen sein. Aber gerade, wenn „kaltes Nass“ von oben kommt, lädt ein vielfältiges Bäderangebot an der Bergstraße zum Entspannen und Wohlfühlen ein. Hallenbäder, Erlebnisbäder, Thermen, Wohlfühltempel. Nach finnischem Beispiel schwitzen? Salz inhalieren? Ganz nach Belieben finden Sie nasses, warmes und gesundes Vergnügen für sich und die ganze Familie.

Körper und Seele treiben lassen. Baden im reinsten Vergnügen!

Tauchen wir erst mal ein ins **Jugendstilbad in Darmstadt**. Hier erleben Sie das Element Wasser in ebenso stilvollen wie spannenden Variationen. Als ehemaliges Volksbad in der Epoche des Jugendstils im Jahre 1909 eröffnet, wurde das Bad bis 2008 modernisiert und liebevoll restauriert. Es offeriert eine wunderschöne, moderne Bade- und Saunalandschaft sowie einen einladenden SPA-Bereich. www.jugendstilbad.de

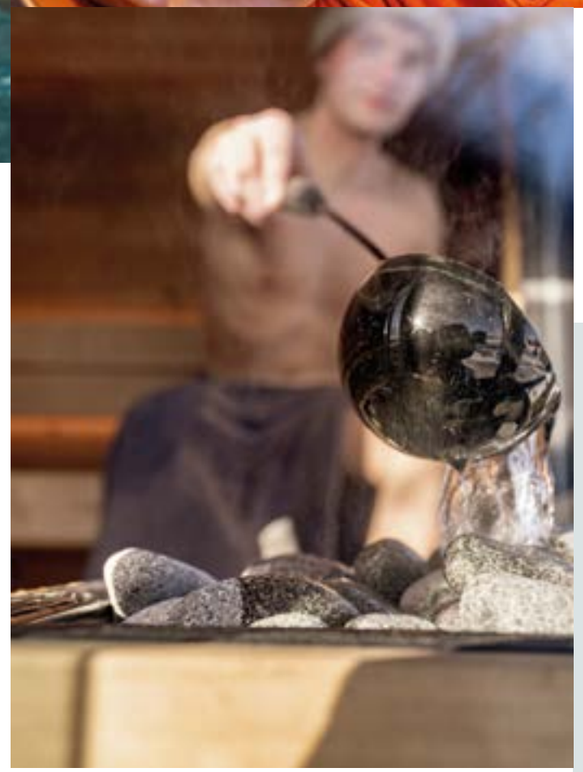
In Bensheim bietet das **Basinus-Bad** vor allem Beckenvielfalt: Von Sport- bis Spaßbecken, von Nackenduschen bis Riesenrutsche ist für jeden was dabei; auch überzeugt die barrierefreie Infrastruktur. www.basinus-bad.de/.

In der exklusiven Spa- und Wellnessoase des Fitnessstudios **Pfitzenmeier Premium Resort Bensheim** hingegen erwarten Sie neben Dampfbädern verschiedene Motto-Saunen (Panorama, Kräuter, Salzkristall, Infrarot, Finnisch) und auch ein exklusiver Wellnessbereich „Ladys only“. www.pfitzenmeier.de/bensheim

Erlebnisse in großem Stil verspricht das **Miramar in Weinheim**. Vor allem das 33 °C warme Wellenbecken ist ein beliebter Treffpunkt für Groß und Klein zum Schwimmen, Planschen und Wellenreiten. Der Name ist Programm: Im „Erlebnisbad“ finden auch stimmungsvolle Beachpartys statt! Während Eltern im Whirlpool oder der Therme entspannen oder an der Poolbar einen Drink genießen, entdecken Kinder eine abenteuerliche Dschungelbucht oder stürzen sich in die spannende Rutschenwelt. Zudem laden Saunen und Dampfbad zum erholsamen Schwitzen ein. www.mirarmar-bad.de

Speziell für Kleinkinder geeignet ist **Baby-Beach Weinheim** mit seinem ganz speziellen Indoor-Salz-Spielplatz. Durch einen mit Meeressalz bedeckten Boden und eine sehr salzhaltige Luft, welche durch einen Salzgenerator erzeugt wird, spielen Babys und Kinder in einem antibakteriellen Klima ohne Ansteckungsgefahr. www.babybeach-weinheim.de

Schon ein einziger Tag im traditionsreichen **Thermalbad in Heidelberg** bedeutet Entspannung pur. Das 1939 eingeweihte Bad ist originalgetreu saniert und besticht durch sein besonderes Flair, eine herrliche Aussicht und seine schöne Lage unter großen alten Bäumen. Das Thermalbad ist das Bad mit der längsten Freibadsaison in der Region: Bei 26 Grad können Sie hier noch bis Mitte Oktober im Freien baden. www.swhd.de/thermalbad



SALZGROTTEN UND -RÄUME

Ob bei gestresster Winterhaut oder strapazierten Schleimhäuten – salziges Mikroklima tut einfach gut! Durch Vernebelung von natürlicher Rohsole dringen bei jedem Atemzug feine Salzpartikel über Schleimhäute und Atemwege bis in tiefe Lungenschichten ein. Auch die Haut profitiert von vernebelter Salz-Feuchtigkeit und dankt es durch ein frisch-erholtes Aussehen. Gründe genug, um beispielsweise in der Salzgrotte Bürstadt auf bequemen Relax-Liegen bei leiser Musik die ideale Kombination für Gesundheit und Entspannung zu erleben oder in Lampertheims Salzgrotte Kristallland unter Sternenhimmel eine salzig-angenehme Atmosphäre in sich aufzunehmen. Auch die Salzgrotte im HaWei (Hallenbad Weinheim) bietet sich an: Hier sind Wände und Boden mit Salzkristallen bedeckt, was eine natürliche ionisierte Luft erzeugt. Im lichtdurchfluteten Salzraum Heidelberg wirkt schon eine Dreiviertelstunde so erholsam wie ein Tag am Meer. Hier kuscheln Sie sich im Winter in eine warme große Decke und atmen einfach ganz tief durch.

www.salzgrotte-buerstadt.de
www.salzgrotte-lampertheim.de
www.hallenbad-weinheim.de
www.salzraum-heidelberg.de/salzraum

MEHR WASSER STATT MEERWASSER: BADEN GEHEN AN DER BERGSTRASSE.

Nordbad Darmstadt – ein eher ein klassisches Sporthallenbad mit breitem Angebot:
www.baeder.darmstadt.de/de/nordbad

City-Bad Heidelberg – im Darmstädter Hof Centrum ein Bad für Sportbegeisterte:
www.swhd.de/city-bad

Hallenbad Einhausen – mit Spaß, Erholung und sportlicher Ertüchtigung baden gehen:
www.einhausen.de/

Hallenbad Weinheim (liebevoll „HaWei“) – Erlebnis- und Sportlocation für Wasserfans
www.hallenbad-weinheim.de/

Hallenbad Dossenheim – mit großem Becken und Nichtschwimmerbereich plus Sprungturm
www.dossenheim.de/freizeit-erlebnis/hallenbad

Hallenbad Hasenleiser/Heidelberg Rohrbach – das bunte Bad für Jung und Alt mit Spiel- und Fitnessangeboten
www.swhd.de/hasenleiser-bad

Hallenbad Köpfel/ Heidelberg-Ziegelhausen – über dem Neckartal mit Blick ins Grüne schwimmen
www.swhd.de/koepfel-bad

Auf dem Blütenweg zwischen Heppenheim und Weinheim überschreitet man mitten im Weinberg kurz vor Laudenbach die „grüne Landesgrenze“ zwischen Hessen und Baden-Württemberg. Hier hat die EU in den 70er-Jahren eine Grenze zwischen den Klimazonen A und B der europäischen Weinbauregionen gezogen. Diese Einteilung ist inzwischen umstritten und steht zur Diskussion.

Wandern in zwei Europäischen Weinbauzonen

Vor dem Start in Heppenheim lohnt sich noch ein Bummel durch die schmucke Altstadt mit ihren zahlreichen Fachwerkhäusern und dem idyllischen Marktplatz. Nur einen Steinwurf davon entfernt erhebt sich die mächtige Pfarrkirche St. Peter, im Volksmund auch „Dom der Bergstraße“ genannt. Von der Altstadt führt der Blütenweg zum Friedhof und in die Weinberge.

Wenige Kilometer südlich quert man die „grüne Landesgrenze“ zwischen Hessen und Baden-Württemberg. Seit den 1970er-Jahren ist die Bergstraße weinbaurechtlich geteilt. Die Reben nördlich dieser Grenze gehören zum kleinsten deutschen Weinbaugebiet, der Hessischen Bergstraße. Die Wingerte südlich der Landesgrenze zählen zum Weinanbaugebiet Baden. Es ist das einzige deutsche Anbaugebiet, das zur Europäischen Weinbauzone B gehört. An der Badischen Bergstraße mit nicht einmal 400 ha wachsen auf vielfältigen Böden vor allem Burgunderreben und Rotweinsorten.

Während Heppenheim noch zum „kühlen Klimabereich“ der Europäischen Weinbaugebiete A zählt, fängt ab der „grünen Landesgrenze“ kurz vor Laudenbach die „wärmere Weinbauregion“ Baden an. Für die Winzer gelten in den beiden Zonen unterschiedliche Vorschriften. Wegen des Klimawandels gibt es Bestrebungen, die Einteilung zu vereinfachen. Dabei sollen die Mindestanforderungen an den Wein in der nördlichen Zone A voraussichtlich erhöht werden. Auf dem Kunstweg „KUNST-KLIMA – KLIMA-KUNST“ (siehe Kästchen rechts) wird dies auch thematisiert.

An vielen Stellen des Blütenwegs hat man herrliche Ausblicke in die Rheinebene. Je nach Wetterlage kann man sogar auf der Pfälzer Seite der Rheinebene die Haardt erkennen. Oberhalb von Hemsbach führt der Blütenweg durch ein Areal von Magerrasen, der bis in den Herbst hinein blüht und entlang von artenreichen Lößböschungen. Durch vereinte Anstrengungen wurden dort bereits verwilderte Grundstücke großflächig gerodet. Danach entwickelte sich unter regelmäßiger Mahd und Beweidung eine blühende, insektenreiche Landschaft, die das Auge erfreut. Eidechsen, ungiftige Schlangen und seltene Vögel wie der Neuntöter finden hier ihre Heimat. Bei Sulzbach kreuzt man zwei Naturschutzgebiete, Weinberge und Streuobstwiesen bevor man oberhalb von Weinheim-Nord zu einem Aussichtspunkt gelangt. Von dort führt der Weg zum Bahnhof oder zur historischen Altstadt.

Kunstweg „KUNST-KLIMA – KLIMA-KUNST“

Der rund 1,8 Kilometer lange Weg führt entlang des Heppenheimer Eckwegs über die Bombach bis hin zur badischen Landesgrenze bei Laudenbach.

Initiiert von der Sparkasse Starkenburg waren zehn heimische Künstler dazu angehalten das Thema „Kunst-Klima – Klima-Kunst“ zu reflektieren. Das Zusammenspiel von Klimaschutz und Weinbau wurde durch die Künstlerinnen und Künstler kreativ umgesetzt .

B ENTDECKENSWERTES AUF DER STRECKE:

- **Weinbau-Großlagen Heppenheimer Schlossberg und im badischen Bereich Rittersberg**
- **Kunstweg „Kunst-Klima – Klima-Kunst“**
- **Mosaik aus Weinbergen, Obstwiesen und Gärten**
- **Trockenmauern**
- **Magerrasen mit seltenen Pflanzenarten wie z.B. Orchideen**
- **herrliche Ausblicke in die Rheinebene**
- **Alter Friedhof Weinheim mit zahlreichen denkmalgeschützten Grabsteinen**

Blütenweg Etappe 3

Von Heppenheim nach Weinheim

Länge: 19 km; Schwierigkeitsgrad: mittel

Die dritte Etappe des Blütenweges ist die längste und landschaftlich besonders schön. So schlängelt sich der neue Blütenweg von Heppenheim bis Weinheim oberhalb der drei „Wein- und Bachorte“ Lauden-, Hems- und Sulzbach entlang. Dabei wechseln sich von der Sonne verwöhnte Hänge mit kleinen, kühlen Tälchen ab. Die Landschaftspflege am neuen Blütenweg organisiert seit 2016 der Verein „Blühende Bergstraße“ zusammen mit den Gemeinden.

Kurz vor dem Ziel hat man freien Blick auf die Wachenburg und die Burg Windeck – beides Wahrzeichen der Zweiburgenstadt Weinheim. In der Nordstadt Weinheims, bei der Peterskirche, verlässt man den Blütenweg. Um zum Etappenziel Bahnhof Weinheim zu gelangen, folgt man dem Wasserlauf der Weschnitz talwärts. Alternativ bietet sich ein Besuch des Gerberbachviertels und der Altstadt mit mediterranem Markplatz sowie der beliebten „Grünen Meilen“ an. Details und Führungsangebote findet man unter www.weinheim.de

Der Blütenweg ist mit dem gelben B B gekennzeichnet.
Weitere Infos zur Etappe:
www.burgensteig-bergstrasse.de/bluetenweg-etappe-3

Genussreich Bergstraße

Legende:

- Burgensteig
- B Blütenweg

Hier gehts zur Burgensteig & Blütenweg Erlebniskarte:

FAHREN SIE GERNE RAD?

Dann erfahren Sie doch mal unsere Radrouten entlang der Bergstraße.
Unsere Radrouten sind mit dem Bergstraßen-Logo gekennzeichnet!

Hier gehts zur Radrouten-Übersichtskarte:

Erobern Sie die Bergstraße!

Mittelalterliche Städte, Burgen und Schlösser, Parks und Gärten, aber auch die traumhafte Landschaft laden ein, die Bergstraße zu erobern. Mit dem Burgensteig und Blütenweg lässt sie sich erwandern. Die Genuss-Radroute „die Bergstraße" und die alternative naturnahe Variante verbinden Darmstadt mit Heidelberg und sind für Radler ein besonderes Erlebnis.

Das Magazin Genussreich Bergstraße erleben sowie weitere Broschüren und Karten stehen als Download unter **www.diebergstrasse.de/service** bereit.

Sie interessieren sich für Wein? Wissenswertes rund um den Bergsträßer Wein und seine Besonderheit, der wiederentdeckten, historischen Rebsorte „Roter Riesling", finden Sie unter: **www.land-des-roten-rieslings.de**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Tourismus Service Bergstrasse e.V.
Marktplatz 1 | 64653 Lorsch
Telefon +49 (0) 6251 17526-15
Außenstelle Weinheim:
Marktplatz 1 | 69469 Weinheim
info@diebergstrasse.de
www.diebergstrasse.de
www.burgensteig-bergstrasse.de
www.land-des-roten-rieslings.de

Weitere Informationen:
www.bergstrasse-odenwald.de

Konzept:
Christiane Bartmann, Bettina Gessinger, Maria Zimmermann

Redaktion:
Heike Lauhöfer Konzept & Text; Brigitte Zimmermann-Petrullat; Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Gestaltung & Layout:
www.kreativ-fee.de

Bildnachweis:
Titelseite: Titelbild: Thomas Neu
v.l.n.r.: Bettina Gessinger; Jana; Dipl. Ing. Landespflege Beate Weis
Seite 2: Bettina Gessinger
Seite 3: Bettina Gessinger; Landratsamt Heppenheim
Seite 4/5: Heidelberg Marketing GmbH
Seite 6/7: Pixabay norbert47; Maria Zimmermann
Seite 8/9: Bettina Gessinger; Unsplash Lennert Naessens; Pixabay moritz320; Unsplash kraken-images; iStock
Seite 10/11: alle Bettina Gessinger
Seite 12: Felix Bäcker
Seite 13: Unsplash Louis Smit
Seite 14/15: Unsplash Zan Lazarevic
Seite 16/17: Bettina Gessinger
Seite 18/19: Unsplash: Vladimir Gladkov, NadiiKajpg, Edwin Chen, Haley Parson, Julius Carmine, Beechmore Books; Fürstenlager: Julia Sowitzki-Stenger
Seite 20/21: Maria Zimmermann; Thomas Fischer; Agnes Allig
Seite 22/23: Jana; Johannes Kaiser
Seite 24/25: Heidelberg Marketing, Tobias Schwerdt; Bernhard Kreuzer; Karlheinz Mulzer
Seite 26: come-to-web
Seite 27: Bettina Gessinger
Seite 28/29: Heidelberg Marketing GmbH; ESA, J.Mai
Seite 30: Ursula Schlosser
Seite 31-33: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
Seite 34/35: Maria Zimmermann; Bettina Gessinger; Eva Bambach
Seite 36/37: Jürgen Schneider (NABU); Dipl. Ing. Landespflege Beate Weis
Seite 38/39: Unsplash Haley Phelps; Unsplash HUUM; Stadtwerke Weinheim
Seite 40/41: alle Bettina Gessinger
Seite 42: Illustration: Bettina Gessinger
Seite 43: Bettina Gessinger
Seite 44: Bettina Gessinger

DIE NEUE WEBSEITE FÜRS „GENUSSREICH“:

facettenreich, hilfreich, ideenreich …

www.diebergstrasse.de – **w**ie, **w**o, **w**as bei uns? In neuem einladendem Look, mit starken Features und nützlichen Services präsentiert sich das GENUSSREICH BERGSTRASSE seit Mitte des Jahres **online einmal gänzlich neu**. Untergliedert in die Themenbereiche „Aktiv & Natur“, „Kunst und Kultur“, „Wein & Genuss“, „Tipps und Tripps“, „Urlaub & Unterkunft“ sowie „Tourismus & Service“ informiert die moderne Webseite über das vielfältige touristische Angebot der Region. Denn hier ist einfach immer was los: Entsprechend findet man jederzeit aktuelle Tipps zu Veranstaltungen, Ausflugsmöglichkeiten, Gastronomie, regionalen Spezialitäten, unseren Städten und Gemeinden, zu Urlaubsangeboten für Familien, Erlebnishungrige, Kulturbegeisterte, Kurzreisende und so vielem mehr!

Besonders hilfreich: Die **integrierten Datenbanken** zur direkten, themenbezogenen, übersichtlichen Information befinden sich zwar noch teilweise im Aufbau, werden jedoch zeitnah Schritt für Schritt weiter befüllt. Daher lohnt sich immer mal wieder ein Click und Blick auf **www.diebergstrasse.de**. Schauen Sie zum Beispiel mal in den Bereich „Wein & Genuss“: Hier präsentieren sich unsere Weinbaubetriebe mit detaillierten Infos und laden Sie ein, Wein zu erleben und aromenreiche Vielfalt vor Ort zu verkosten.

Und auf dem Smartphone oder Tablet? Selbstverständlich **optimiert für mobile Anwendung** begleitet Sie die neue Webseite jederzeit unterwegs – zum Beispiel auf Ihrer Entdeckungsreise durch das GENUSSREICH BERGSTRASSE. Keine Frage, dass Sie online auch in dieser 11. Magazinausgabe lesen und stöbern können. Wir wünschen viel Informationsgewinn und Spaß beim Surfen!